

**Besitzungsgebühr**  
Vorbehalt für Besitz-  
eigentümer der Zeitungen an  
Gesetz und Dienstboten nur einmal 2,50 Kr.,  
durch sonstige Personen  
zweimal 5,00 Kr.  
Für Dienstboten gilt  
die gleiche Beitragsrate.  
Die den Seiten von  
Zeitung u. Zeitung  
am Tage vorher ge-  
gabenen Abdruck-Blätter  
gabt erheblich die aus-  
mächtigen Beiträge mit  
der Tages-Zeitung  
zusammen, jedoch  
Stadt und nur mit deut-  
licher Unterscheidung  
("Tages-Zeitung") zu-  
lässt. — Unterlängte  
Blätter, welche werden  
nicht aufgezogen.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch &amp; Reichardt in Dresden.

Telexgramm-Adresse: Nachrichten Dresden.  
Hörersprecher: 11 • 2096 • 3601.**Lobeck & Co.**

Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos  
Desserts.**

Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

**Anzeigen-Tarif**  
Anzeigen mit Bedeu-  
tung bis nach  
3 Uhr. Sonntags zur  
Zeit 20 Kr. von  
11 bis 12 Uhr. Die  
eingehenden Stunden  
zu 8 Seiten 25 Kr.  
Familien-Bücher  
zu 20 Kr. — Einzel-  
stücke, Anzeigen auf  
der "Bücherei" Seite  
zu 10 Kr.; die gespaltenen  
Zeile zu 5 Kr. — In Nummern nach  
Satz- u. Zeiteringen:  
die eingehenden Gram-  
matik 20 Kr., auf gleichem  
Fuß, 40 Kr., Biographie,  
Liederbücher zu 20 Kr.  
Historische Aufsätze  
variiert gegen Bücherei-  
aufstellung. — Zeitung 10 Kr.  
Legionär 10 Kr.

**Gärtnergeschäftsstelle:**  
Marienstraße 38/40.

**Firm. Freyboth, Dresden,**  
am See 34.  
Teleph. 1718.  
**Billardfabrik.**  
altrenomirtes Fabrikat.  
Lager vom einfachsten bis zum elegantesten.



## Nervenschmerzen

aller Art, Neuralgie, Kopf- und Gliederschmerzen, rheumatische und gichtische Attacken werden ungemein gelindert und meist schnell beseitigt durch Schmucksche reverbärtende und nervenberuhigende Mantel-Spiritus, Echte im Flaschen zu 60 Pfg., 1,25 und 3,- Mk. Versand nach anwärts. **Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.**

## Lederwaren. Reise-Artikel.

Weitgehendste Auswahl in  
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.

**Adolf Näter, Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft**  
26 Prager Straße 26.

### Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Etwa wärmer, ver-  
änderlich.

König Friedrich August begibt sich heute mit dem  
Herzog von Sachsen-Ruhburg-Gotha, dem Kronprinzen und dem  
Prinzen Friedrich Christian nach Großenhain zur 175-jährigen  
Jubiläum des 18. Husaren-Regiments.

Die von den Einzelstaaten für 1909 aufzubringende  
Summe an Matrikularbeiträgen beläuft sich auf  
216 081 790 Mark.

Die Mächte haben, wie verlautet, beschlossen, in Konstan-  
tinopel eine gemeinsame Flottendemonstration auszu-  
führen; in Adana wurden 60 Armenier getötet und zahlreiche  
häuser in Brand gestellt und geplündert.

In Meran wurde eine internationale Hotel-  
die besondere dingfest gemacht.

In Steinerberg in Oberösterreich sind beim Brand eines  
Werkstattens 4 Personen in den Flammen um-  
gekommen.

Einige chilenische Militär-Kommissare treffen  
nächster Tage in Berlin ein, um in Deutschland militärische  
Studien zu treiben.

### Die „Unentwegten“.

Es sind beseidenswerte Individualmenschen, die allein  
vom Scheitel bis zur Sohle maßlosen, patentierten Demo-  
kraten vom Schlag der Herren Dr. Barth und Genossen,  
die alles wahrhaft demokratische Weisen unter dem deutschen  
Bürgerum in Erbpaht genommen zu haben behaupten;  
beseidenswert wegen der unzurückholbaren, durch kein noch  
so homöopathisches Getränk gebrühten Naivität, mit der sie  
sich fortwährend voll und prall in den Brennpunkt der öffentlichen  
Satire stellen. Da haben nun diese Vertreter einer  
angeblich bürgerlichen Demokratie, die aber zu wahrhaft  
bürgerlichen Prinzipien genau so vahlt wie die Faust aufs  
Auge, wieder einmal das Bedürfnis gefühlt, auf Knall  
und Fall von sich reden zu machen, indem sie in der Reichs-  
hauptstadt einen Parteitag abhielten. Das Häuslein, das  
sich „demokratische Vereinigung“ nennt, und ein Parteitag:  
man denkt! Wenn die Herren in solcher Weise den Spott  
herausfordern, müssen sie sich auch gefallen lassen, daß er  
ihnen reichlich zu teil wird. Wer sind denn eigentlich diese  
ewig rumorenden Politiker, die so viel Brimborium machen,  
als verfügt sie in deutschen Landen über wer weiß  
welchen Einfluß? Wie viel Getreuere stehen hinter ihnen?  
Auf dem „Parteitag“ ist diese Frage von dem Oberhaupten  
der Vereinigung selbst, der eher noch in der Rechnung  
etwas ausgeschlagen als abgemindert hat, dahin beant-  
wortet worden, daß die neue Demokratie „bereits“ 5000  
Mitglieder „in allen deutschen Gauen“ zähle. Sieht man  
nun in Betracht, daß die „Partei“ in ihrer Spitze aus  
5 Mitgliedern besteht, 3 urprünglichen, den Herren Dr.  
Barth, von Gerlach und Dr. Breitheid, und 2 erst neuer-  
dings hinzugekommenen, den Herren Egobert von Göde  
und dem ehemaligen Kapitän A. S. Berger, so entfallen  
nach Adam Riese auf jede dieser „führenden Größen“ wohl-  
neinzhälfte 1000 Mann Gesellschaft „in allen deutschen Gauen“. Diese  
Berechnung der Anhängerzahl auf die einzelnen  
Führer ist durchaus nicht etwa tendenziös; denn tatsächlich  
bestehen unter den 5 Hauptern im einzelnen so viele Wei-  
nungsverschiedenheiten, daß sie eigentlich am besten iden-  
tisch in 5 besondere Gruppen zu spalten, über deren jede  
dann einer der „Führer“ als unumstrankter Parteipunkt  
herrschen könnte.

Die Verschiedenheit der Ansichten trat sogar in einer  
so grundlegenden Frage, wie der Staatsform, bei den „Un-  
entwegten“ auf. Bernünftigerweise müßte es im  
Deutschen Reich zu den Unmöglichkeiten gehören, daß eine  
sich bürgerlich nennende Partei die historisch entwidete  
monarchische Grundlage des Reiches und der Einzelstaaten  
ablehnt. Die Herren Barthianer befanden sich aber zum  
Teil als „entschiedene“ Anhänger des Republikanismus,  
während andere sich doch noch scheuten, den monarchischen  
Gedanken gänzlich preiszugeben und großmütig genug  
waren, die monarchische Staatsform in Deutschland „bis  
auf weiteres“ fortzuführen zu wollen. Weder andere  
hatten amar für die Monarchie keine persönlichen So-  
zialthe-Empfindungen übrig, glaubten aber aus partei-  
politischen Gründen von einer offenen Betonung des repu-  
blikanischen Standpunktes abtreten zu müssen, weil „das  
Verlangen nach einer republikanischen Staatsform auf  
vielen abhängend wirken werde“. Also eine Vereinigung,  
die sich als politische Partei ausspielt, ist sich nicht einmal

über die Staatsform einig, behandelt diese im höchsten  
Sinne prinzipielle Frage als „Nebensache“, über die man  
verschiedener Meinung sein könne, und treibt die Nach-  
sicht so weit, ihre Stellung zur Monarchie von wahl-  
taktischen Erwägungen abhängig zu machen! Daß bei  
solchem Wirrwarr in den Grandanschauungen die Herren  
„Unentwegten“ auf den von vornherein aussichtslosen Ver-  
such, ein Programm aufzustellen, verzichtet haben, ist das  
einzig ernst zu nehmende Ergebnis der gesamten Ver-  
handlungen, aus dem wenigstens ein schwaches Fünkchen  
von Selbstverständnis hervorleuchtet. Am übrigen aber  
kann man von dem blühenden Unsinn, der dort aufzoge-  
sfordert worden ist, nur mit Bildmark sagen: „Dort lacht  
es über!“

Zwei Stedenpferdchen waren es vornehmlich, die von  
den Medmern des „Parteitages“ auf därrer Gedankenwie-  
se getummelt wurden: die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde  
mit der geradezu klassischen Begründung, es könnte dann  
leicht eine Verwechslung mit der Süddeutschen Volkspartei  
getummt werden; die „Reaktion“ und das Bündnis mit  
der Sozialdemokratie. Wenn die Herren Dr. Barth, von  
Gerlach usw. das Wort „Reaktion“ hören, schwält ihnen  
das Herz von edlem Manneszorn, und der heftigste Kampfes-  
mut übt in ihrer wahrhaft demokratischen Brust seine  
Spannkraft aus. Wie weit die Reaktionstreher bei den  
„Unentwegten“ steht, davon lieferte der „Parteitag“ eine  
klüffliche Probe, indem ein Antrag, der Vereinigung den  
Namen „Demokratische Partei“ zu geben, abgelehnt wurde



Die Rückfahrt erfolgt ebenfalls später, und zwar 10 Uhr 12 Min. aus Niederneustadt, Ankunft in Dresden-Neustadt 11 Uhr 6 Min.

— **Sonderzug nach Leipzig.** Zum Besuch der Leipziger Opernmesse wird Sonntag, den 25. April, ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden Hauptbahnhof abgeleitet werden. Im Anschluss an die Aufführung von Birna und Tharandt verlässt der Sonderzug den Hauptbahnhof Dresden vormitteags 6 Uhr 10 Minuten nach Anhalten in Dresden Bettinerstraße, Dresden-Neustadt, Radebeul, Kötzschenbroda und Coswig vormitteags 8 Uhr 40 Minuten auf dem Dresdner Bahnhof in Leipzig ein. Die Rückfahrt des Sonderzuges erfolgt von Leipzig Dresden abends 11 Uhr 40 Minuten, die Ankunft in Dresden Hauptbahnhof findet nachts 2 Uhr 7 Minuten statt. Die Fahrkarten für eine Fahrt im Sonderzug kosten ab Dresden 2 Al. 3,20 M., 8 Al. 2,20 M., ab Radebeul 3,00 M. und 2,15 M., ab Kötzschenbroda 2,00 M. und 1,85 M., ab Coswig 2,80 M. und 1,85 M. Reisende, die den Sonderzug auch bei der Rückfahrt benutzen wollen, erhalten Fahrkarten hierzu zu gleichen Preise bei Lösung der Karten für die Fahrt. Alles weitere besagen die aushängenden Plakate. Der Verkauf der Karten beginnt Freitag, den 23. April, und wird Sonnabend, den 24. April, abends 9 Uhr, geschlossen.

— **Preisschreiben.** Das Preisschreiben der Johannaescher Föhrer-Stiftung findet morgen Sonntag vormitteags 11 Uhr in den beiden Lehrzimmern des königlichen Stenographen-Bundesamtes statt. Gemeindet haben sich bis jetzt 110 Stenographiefundige Konfirmanden.

— **Stiftung.** Durch legitiemliche Verfügung des Herrn Gustav Adolf Menner, früheren Mitinhabers der Firma Adolph Menner, ist dem Personal der Firma ein Vermächtnis in Höhe von 15 000 Mark aufgetragen. Diese Summe ist der von ihm schon bei Lebzeiten errichteten „Gustav Adolf Menner Stiftung“ hinzugefügt worden.

— **Eine kaufmännische Lehrkonferenz zur Besprechung** der praktischen Lehre und der Fortbildung im Kaufmannsstand hat der Verband deutscher Handlungsgesellschaften für den 23. und 24. d. M. in das kaufmännische Vereinshaus zu Leipzig eingerichtet. Das Reichssamt des Innern, das preußische Handelsministerium, das Ministerium des Innern in Dresden, die Verwaltung des Gewerbedienstes in Hamburg, der Deutsche Handelstag in Berlin und mit ihm sämtliche deutschen Handelskammern, sowie die Kaufmannsgerichte und alle größeren kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands haben zu der Tagung Vertreter angemeldet. An erster Stelle wird der Verbandsvorsitzende Marquart Leipzig über den heutigen Stand der praktischen Lehre und die Fortbildung der Lehrlinge berichten. Den Gang der praktischen Ausbildung im allgemeinen und innerhalb der einzelnen Branchen erörtert Stadtrat Seiter Leipzig und Dr. Dohrn-Berlin. Direktor Baier-Münch wird über die Notwendigkeit einer Ergänzung der praktischen Lehre durch obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschulunterricht sprechen. Die Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Lehre erörtert Kaufmann Reif, die Überwachung der Lehrlingsausbildung Kaufmann Beckmann-Hamburg, und die kaufmännische Lehrlingsprüfung wird Dr. Georg Wendisch besprechen, während über kaufmännische Lehrlingshelme Herr Felix Marquart referieren wird. Daneben ist eine Erörterung von Ausbildungswägen, eine Stellungnahme zur Errichtung von Handelsvorrichten, die als einjährig-freiwilliger Nachdruck der praktischen Lehre vorangestellt sollen, sowie die Frage: „Sind die Einjährige freiwilligen dem kaufmännischen Fortbildungsschulzwange zu unterwerfen?“ zur Besprechung vorgesehen. Schließlich wird man auch die Mängel im privaten Handelswesen einer eingehenden Besprechung unterziehen. Zu den Verhandlungen haben mehrere Land- und Reichstagsabgeordnete ihr Etappen zugefügt.

— Der Verbandsstag der Arbeitgeber des Töpfer- und Ofenkugelgewerbes Sachsen findet am 2. Juni in Zwickau statt.

— **Kreist Stenographie!** Zu Ostern sind wieder Tausende von Knaben und Mädchen ins Leben getreten, die bereits in der Schule die heute so geschätzte Kunst des Stenographierens sich angeeignet haben. Da aber in der Regel die Schule nur die elementaren Kenntnisse vermittelnd und die jungen Leute die Stenographie auch nicht sofort praktisch verwerten können, so geht das Erworbene sehr oft wieder gänzlich verloren und die Betreuenden sind gezwungen, von vorn anzufangen, wenn sie die Stenographie wirklich brauchen. Den Stenographiefundigen Knaben und Mädchen muss daher dringend angeraten werden, in der Weiterbildung eine Rolle einzutreten zu lassen, sondern bald nach Ostern eine Gelegenheit dazu zu suchen. Diese ist ja in Dresden in besonders reichem Maße vorhanden. In jedem Stadtteil und in den größeren Vororten sind Stenographiekurse vorhanden, so daß sich jeder die ihm nach Zeit und Ort passende Übungseleganzheit selbst aussählen kann. Am ganzen besitzt Dresden 26 Gabelsbergerische Stenographenvereine. Die zu entrichtenden Beiträge sind sehr minimal; sie bewegen sich zwischen 40 und 60 Pf. monatlich. Die Mehrzahl der Vereine hält ihre Übungen in Schulräumen, meist unter der Leitung von Berufsschülern und häufig geprüften Stenographielehrern ab. Auch wo die Vereine in Rektionsräumen üben, wird von der Leitung strengstens darauf gehalten, daß Unzuträglichkeiten nicht vorkommen. Interessenten seien nun darauf aufmerksam gemacht, daß das Vereinsprinzip der Übungsgelegenheiten (Fortbildungskursen) aller dem Kreisverbande Dresden angehörenden Gabelsbergerischen Stenographenvereine in der Schreibmaschinenfabrik des Kreisverbandes Marienstraße 30 unentbehrlich zu haben ist. Auch in der genannten Anzahl selbst in Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der Stenographie und zur Fortbildung sowie zur Erlernung des Maschinenschreibens in Tagesstunden geboten, die in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen werden.

— **Am großen Bewerbehauptaale** finden morgen zwei große Gala-Vorstellungen des amerikanischen Kinematographen unter Leitung des durch seine her vorragenden Darbietungen bekannten Zivilingenieurs Stade statt. Die Vorführungen, die über das Maß der gewöhnlichen Kinematographendarbietungen hinausgehen, finden zuletzt öffentlich im Weinhof im großen Appelliole des städtischen Ausstellungspalastes und in verschiedenen größeren Vereinen bei keinem ausverkaufen statt. Für die Nachmittagsvorstellung gelten halbe Eintrittspreise.

— **Gerausforderung an die Ringer im Circus Sarrajan.** Der Australier Michaeloff, der nun, wie gestern abend bereits gemeldet, zum Ringkampf im Circus Sarrajan angeboten hat, stellt sich uns gestern in den Redaktionsräumen vor, um durch seinen Toometricher zu erklären, daß er die Ringkämpfer Michaeloff, Beyrouth, Tom Jackson, Carlos und Diaz herausfordert habe, ohne auf die von der Direktion Sarrajan ausgefeilten Preise zu reagieren. Er habe sich bereit erklärt, einen beliebigen Einsatz zu zahlen, der im Halle seiner Niederlage seinem Gegner zuteil werden solle. Karanthin haben die fünf genannten Ringkämpfer ihre Einwilligung erklärt. Und Direktor Sarrajan hat, wie wir soeben erfahren, die Herausforderungskämpfe zwischen dem hünenhaften Michaeloff und den fünf Ringern genehmigt. An der gestrigen Abendvorstellung sträubten sich dagegen die noch in Konkurrenz stehenden fünf Kämpfer, mit dem Australen, der bei Beginn der Wettkämpfe aus einer Loge in die Manege gestürzt kam, zu ringen, da die Konkurrenz ihnen zu weit vorgezogen sei. Michaeloff erklärte darauf, außer Wettkampf ringen zu wollen und bot jedem, der ihn besiege, einen Preis von 500 Mark. Heute abend wird sich der Australier Tom Jackson mit ihm

messen. Die gesuchten Wettkämpfe verließen zwar in großer Spannung, jedoch ohne Zwischenfälle. Das Publikum verließ sich äußerst mühsam. Nach einem heißen Wettkampf zwischen Deriaz und Michaeloff, bei dem letzterer auf Enttäuschung des Publikums schließlich unterlag, fand der viel von sich reden gemachte und erst nach längeren Beleidigungen der Auktionsdirektor vom Volkseigentum gekennzeichnete freie Ringkampf zwischen dem seit einigen Tagen sich äußerst hoch gegenüberstehenden Paare, dem Tom Jackson und dem Portugiesen Carlos, unter Erlaubnis aller Griffe vom Scheitel bis zur Sohle statt. Der Kampf endete nach etwa 15 Minuten mit der Niederlage des Portugiesen.

— **Bremse in Dresden.** Am Hotel Reichspost wohnt seit Donnerstag die aus 20 Herren bestehende Amateurmannschaft „The Pirates“ aus London, die heute Sonnabend im Sportpark an der Rosener Brücke gegen den Dresden-Sportklub spielen wird.

— **Reutier Feiermann in Siebenlehn** beging das 60jährige Jubiläum als Mitglied des dortigen Kirchhofs.

— Die Zwicker Mulde führt Hochwasser. Bei Zwicker war der Fluss am Mittwoch auf 120 Centimeter über Null gestiegen und ober- und unterhalb der Stadt mehrtägig über die Ufer getreten. Erst Freitag früh trat ein bemerkenswerter Rückgang des Hochwassers ein. Dagegen war im oberen Waldgebiet, Aue, Stein, Fährbrücke u. w., am Donnerstag die Hochwassergeschieh noch gestiegen.

— Der neue „Morgenpostschacht Nr. 3“ bei Zwicker ist im Betrieb so weit vorgekommen, daß er am Dienstag den ersten Kohlenzug abgeben kann.

— Von den auf dem „Wilhelmshafen I“ bei Zwicker verunglückten Bergleuten haben einige die Arbeit wieder aufnehmen können. Drei von den schwer Verletzten sind so weit genehmigt, daß sie aus dem Krankenhaus in Zwicker entlassen werden können.

— **Militärgericht.** Der Hauptmann der 5. Kompanie des Leib-Grenadier-Regiments, Hermann Martin, 1866 in Dresden geboren, hat sich vor dem Kriegsgericht der 23. Division zu verantworten. Zur Verhandlung sind neun Zeugen — 1 Hauptmann, 2 Feldwebel, 4 Grenadiere und 2 Privatpersonen — geladen. Vor Verleidigung des Eröffnungsberichts wird auf Antrag der Verteidigung die Leistungsfähigkeit wegen Gefährdung militärisch-dienstlicher Interessen ausgeschlossen. Das Urteil lautet nach 2½ Stunden Beweisaufnahme auf 5 Tage Stubenarrest wegen vorchristwidriger Behandlung eines Untergebenen in einem Falle; in einem weiteren Falle erfolgt Freispruch. Der Auftrag liegt nach der Urteilsbegründung folgendermaßen zugrunde: Am 29. Januar nahm der Angeklagte gelegentlich einer Felddienstübung eine Frontveränderung vor. Da ihm die Sache zu langsam vor sich ging, sah er einen Soldaten mit der Hand an die Brust und schob ihn zurück. Da nach des Soldaten Aussage sein direkter Stabsoffizier kommt und die ganze Sache als unerheblich geschildert wird, nimmt das Kriegsgericht an, daß es sich um eine zulässige Korrektur gehandelt habe und erkennt die Ansicht aus, daß auch diese in den Grenzen der Beauftragte gebliebene Korrektur besser unterlassen worden wäre. Der zweite Fall betrifft einen Einjährigen freiwilligen. Der Einjährige sah, wie seine Nachbarn zum Zwecke der Frontveränderung zurücktraten, und war im Begriffe, ebenfalls zurückzugehen, als der Hauptmann mit erhobener Hand auf ihn zusam und ihn an der Brust ansetzte, um ihn ebenfalls zurück zu drängen. Dabei traf der Griff der Hand in den Hauptmanns Hand befindlichen Revolver den Einjährigen ins Gesicht. Das Gericht ist hier auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ansicht gekommen, daß der Einjährige nicht absichtlich, sondern versehentlich getroffen worden ist. Infolge eines unvorsichtigen und fahrlässigen Verhaltens des Hauptmanns sei dem Mann der Peitschengriff ins Gesicht geschlagen. Der Angeklagte habe zwar den Soldaten an der Brust ansetzen, aber nicht mit der Peitsche trecken wollen. Das Zurückziehen müsse allerdings als Vorfall angesehen werden. Das Gericht ist zu der Annahme gekommen, daß das Ansetzen an der Brust und der ungewollte Schlag ins Gesicht als eine unvorsichtige Behandlung angesehen sei. Das Jurisdiktionsamt überwies mit großer Festigkeit als bei dem Soldaten geschehen, da der Einjährige zurückgetaumelt sei. Der Gerichtshof habe einen erheblichen Grad von Fahrlässigkeit angenommen, da der Angeklagte als Hauptmann und Kompaniechef für das Wohl seiner Soldaten verantwortlich sei und auf keinen Fall selbst tödlich vorgehen dürfe.

— **Landgericht.** Der 1877 in Postelwitz geborene Schlosser Ernst Paul Georg Winkler hat sich wegen schwieriger und einfachen Rückfallbeschaffung und Übertragung der Meldeordnung, der 2½-jährige Schneider Hermann Ludwig Böhmer aus Dresden wegen Begünstigung zu verantworten. B. verübte im Jahre 1904 nicht weniger als 17 Fahrraddiebstähle, wurde damals zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt und stand nach Verbüßung der Strafe Aufnahme bei seinem in Niedervogelsdorf wohnenden Vater, mit dessen Wirtschaftserfolg er aber auf sehr gespanntem Fuße lebte. Um wieder fortzukommen, öffnete der ungetreue Sohn am 8. Februar in der väterlichen Wohnung unter Anwendung eines falschen Schlüssels einen Schreibtisch und eine Kommode, stahl dem Vater 11 M., eine Uhr mit Ketten und mehrere Schmuckstücke, der Wirtschaftserfolg über 100 M., nahm unter falschem Namen in einem hiesigen Gasthause Wohnung und botte in sechs Tagen das geholtene Geld verjubelt. In Dresden traf B. mit dem Mitangeklagten Böhmer, einem alten Bekannten aus dem Militärgefängnis, zusammen. Am 12. und 13. Februar stahl B. aus Gründen der Blumen- und Marienstraße zwei Fahrräder. B. verkaufte auf gemeinsame Rechnung die eine Maschine und wurde bei dem Verjuuge, auch die andere loszuschlagen, festgenommen. Winkler erhält 3 Jahre Justizhaus, 1 Woche Haft und 3 Jahre Ehrverlust, Böhmer 8 Wochen Gefängnis; dem B. wird 1 Monat Justizhaus und die Haftstrafe als verlust angerechnet. — Der 2½-jährige, bisher unbekannte Fleischergehilfe Johannes Erwin Schumann aus Dresden hat lange Zeit hindurch vom Jahre 1906 an von seiner damaligen Braut, die unter Sittenkontrolle stand, teilweise den Lebensunterhalt bezogen — insgesamt etwa 1000 M. Das Gericht distanziert ihm wegen Zuhälterei 2 Monate Gefängnis zu. — Der dreimal vorbestrafte, frühere Markttheater, jährl. Glasfrittrager Max Georg Rudolph, 1890 in Dresden geboren, entwiedete am 17. November seinem Steckdauer 1 M. und eine Taschenuhr mit Ketten im Werte von 25 M. verpfändete die Werkstatt und veräußerte den Pfandchein. Zum Schaden einer hiesigen Firma unterschlug er ferner 24 M. und unternahm eine Vergnügungsreise nach Berlin. Der Angeklagte hat mit 10 Monaten Gefängnis zu büßen.

— **Zur Reichsfinanzreform.** Nachdem der Reichshaushaltsetat für 1909 veröffentlicht ist, läßt sich auch die Höhe der für das laufende Finanzjahr von den Einzelstaaten aufzubringenden Matrikularkartrabatteile, sowie des ratsmäßigen Gehaltbetrages genau feststellen. Der Staatsentwurf, der im Herbst vorliegen Jahres den Reichstage von den verbündeten Regierungen vorgelegt war, sah an Matrikularkartrabatten die Summe von 426 889 152 M. vor. Dieser Beitrag erhöht sich in etwas durch den dem Reichstage im März dieses Jahres zugegangene Ergänzungsgesetz, der zwar eine Ausgabe von 125 865 M. vor sieht, aber von dieser Summe eine Deckung durch Matrikularkartrabatteile nur in Höhe von 607 241 M. zu beanpruchen braucht, da der Rest durch andere Einnahmen bestritten werden konnte. Die danach sich ergebende Summe der Matrikularkartrabatten belief sich auf 427 496 204 M. Hierzu sind vom Einzelstaat

16 236 345 M. gekürzt worden; dieser Abdruck ist vom Bundesrat gutgeheissen. Es belaufen sich mithin die für das Etatjahr 1909 ausgeschriebenen Matrikularkartrabatten auf 411 260 049 M. Richt die ganze Summe wird den Einzelstaaten aufgeburdet. Es werden ihnen beinahe die Erträge einzelner Steuern, der beiden Branntweinsteuern, sowie verschiedener Stempelabgaben überwiesen. Diese Steuerbelastungen sind im Etat für 1909 mit 185 178 250 M. zum Aufay gebracht. An ihrer Summe ist im Reichstage nichts geändert. Die von den Einzelstaaten für 1909 aufzubringende Summe an Matrikularkartrabatteile, beläuft sich mithin auf 216 081 799 Mrt.

In einem „Aufruf an den Reichstag“ geben die zunehmenden Männer Münchens auf den Gebieten der Verwaltung, der Wissenschaft und Kunst, des Handels und Gewerbes ihrer Sorge um das Schicksal der Reichsfinanzreform Ausdruck. Es heißt darin u. a.: Angesichts dieses Glücks, das nun Monate währt und kein Absehen verspricht, kann es nicht wundernehmen, daß mit wachsender Stärke das Gefühl austritt, es werde in dieser Reichsfinanzreform die Finanzreform nicht mehr zum Abschluß gelangen, sondern um ein Jahr verschoben werden. Ja, es greift die triste Meinung um sich, wenn überhaupt etwas aufzuhören komme, so werde es ein nun längliches, verlustreiches Ende werden, das nach wenigen Jahren neue Steuern und schwere Kosten erfordert, weil inzwischen die Ansprüche des Reiches und seine Schuldenmassen gestiegen seien werden. Das würde eine schwere Gefahr für unser Vaterland bedeuten! Jede Versägung oder Verhinderung der Reichsfinanzreform mindert unser Ansehen und unseren Einfluß in der Welt, erschüttert die Grundlagen unseres Wirtschaftslebens, erschwert die Erfüllung der Pflichten von Reich und Staat gegen ihre Bürger, ermutigt die Hoffnungen unserer Freunde, schwächt das Vertrauen unserer Freunde und bringt uns in unerträgliche Verhältnisse.

— **Kaiser Wilhelm über den deutsch-englischen Wettkampf.** Eine außerhalb Englands bisher ziemlich unbekannte Fachzeitchrift veröffentlicht in ihrer neuen Nummer eine angebliche Unterredung mit dem Deutschen Kaiser, die von einem Teile der Londoner Presseblätter wiedergegeben wird. Wann und wem gegenüber die Ausführungen des Kaisers gefallen sein sollen, erfährt man nicht, so daß der ganze Bericht mit großer Reserve aufzunehmen ist. Dem „Berl. Vol.-Ausz.“ wird darüber gemeldet:

„Morning Leader“ und „Daily Express“ drucken einen Artikel aus der jüngsten Nummer der „Shipping Truth“ nach, der ein Interview mit dem Deutschen Kaiser darstellen soll. Der Interviewer lädt den Kaiser folgendes sagen: „Ihr Engländer begehrt einen großen Anteil, indem ihr immer klaut, mein Volk will eure Handelsmacht aus der See an sich reißen. Alles, was mein Volk will, ist ein Anteil daran, natürlich so groß wie möglich. Man mag in Ihrem Lande nicht glauben, daß ich und mein Volk aufrichtig wünschen, in freundlichlichen Beziehungen zu dem englischen Volke zu leben, aber wir sind es ja gewohnt, mißverstanden zu werden. Es ist seltsam, und ich bedaure es sehr, daß trotz aller meiner Proteste und trotz der offiziellen Erklärungen meiner Minister dennnoch möglich ist, daß das englische Volk eine so intensiv feindliche Haltung gegen mein Volk in Handelsbeziehungen beibehält. Warum sollte Ihr Volk sich einbinden, daß durch irgendeine göttliche Gnade das Recht des Handels zur See ihm übertragen worden ist mit Ausdruck aller anderen Nationen und besonders des deutschen Vaterlandes? Bin ich nicht berechtigt, anzunehmen, daß der H. Ihrer Reeder gegen unsere arbeitsame Handelsmarine an, allein aus der Furcht hervorgeht, noch mehr von dem Welthandel zu verlieren, weil mein Volk ihm besser zu betreiben versteht, weil es seine Schiffe zweitmäßig einzurichten gelernt und bereit ist, jedem Verkehrsbedarf mit den geringsten Kosten abzuhelfen? Sie fragen mich, was ich für die Utrache dieses allgemeinen Hasses Ihrer Reeder gegen den Wettbewerb meines Volkes halte: Eider Wettbewerb ist denen verhaft, die damit rechnen müssen, aber Ihre Reeder ergräten sich hauptsächlich deshalb, weil sie den guten Tag vor zehn, zwanzig und dreißig Jahren auf immer vorüber sind. Damals gab es große Verdienste, erprobterische (extortionate) Profite. Eigentlich sollte Ihr Engländer meinem Volke gerade für den Wettbewerb, über den Ihr auch bestrebt, dankbar sein. Die Konkurrenz hat den Verkehr für euch und alle anderen Nationen verbessert, wie es sonst nie möglich gewesen wäre. Aber Ihr Engländer seid selbstsüchtig und misstrauisch und Ihr begehrt den Reichtum, eure Seelen nicht durch soziale Hilfe und Ehre zu ermutigen, daß diese Leute auch noch ein anderes Ziel als nur petuniären Gewinn kennen lernen. Sie leben, ich bin großmütig, denn indem ich Ihnen das sage, verrate ich Ihnen das Geheimnis der Entwicklung des Seehandels meines Volkes.“

## Zur Katastrophe in der Türkei.

Auch nach den neuesten Nachrichten über die Katastrophe in der Türkei läßt sich noch nicht übersehen, welchen Ausgang das Ringen zwischen den Jungtürken und ihren Freunden in der Höhe gekommenen Gegnern nehmen wird. Auf der einen Seite sucht das neue Kabinett seine Stellung zu festigen und den Forderungen des anständigen Militärs und der Marine in Personalklagen nachzutragen, auf der anderen Seite kommen ans Salontürk, dem Hauptquartier der Jungtürken, Meldungen, nach denen mit einem reichen Begegnung der Jungtürken zu rechnen wäre. Es bleibt also sehr wahrscheinlich, daß die nächsten Tage dem türkischen Volke weitere kühne und unglückliche Ereignisse bringen, wenn es dem Kabinett Tewfik nicht gelingt, die Parteien zu gemeinsamer Arbeit wenigstens holdmäßig zusammenzuschweißen. Bewertenswert ist, daß der Sultan seinen alten Minister des Außen, Tewfik Pasha, zum Großwesir ernannt hat. Tewfik, jetzt ein Mann in der Mitte der Sechzig, hat nie nach der Macht gestrebt. So oft ihm der Sultan, an dessen Vielingen erzählte, daß er nicht das Gewicht Hilmî Paschas oder auch nur Namîl Paschas, und es fehlt ihm die Energie, deren der leitende Staatsmann der Türkei in dieser schweren Zeit bedarf. Auch hat er keinerlei Erfahrung auf dem Gebiete der inneren Politik, und schon dies spricht dafür, daß er nur kurze Zeit Großwesir bleiben

wird. Als Minister des Neuherrn hat er allerdings eine große Zahl von Großwesern überlebt. Er war Minister unter Herzog Palcha, blieb es dann unter Graf Palcha und blieb es auch unter Kamil Palcha. Er kennt ganz Europa und spricht Deutsch fast noch geläufiger als Französisch, denn er war zehn Jahre Botschafter in Berlin, wo er sich der besonderen Sympathien des Kaiser's gewöhnt erfreute. Der neue Großweser, eine statliche, gewanderte Erscheinung, hat eine Deutsche zur Frau und seine beiden Söhne studieren zurzeit an der Kriegsschule in Berlin, um dann in den Generalstab einzutreten. Er steht mit dem deutschen Botschafter Baron Marshall auf bestem Fuße.

Die Pläne der Jungtürken werden natürlich gehoben erhalten, indes treten die Nachrichten, daß Truppen aus Saloniki gegen Konstantinopel geworfen werden sollen, mit immer größerer Bestimmtheit auf. Das jugendliche Komitee in Saloniki hat in einem Meeting gegen den Stabswesel protestiert und beschlossen, mit dem mobilisierten dritten Armeekorps gegen Konstantinopel zu marschieren. Es wird mit etwa 1000 Freiwilligen in Saloniki erwartet. Ein Telegramm des "Osmannischen Lloyd" aus Saloniki lautet: Die Bevölkerung in Saloniki ist ruhig. Tausende von Freiwilligen aller Rassen haben sich in die Stammstädte eingeschrieben. Ein Monstervereinigung wurde auf dem Opernplatz veranstaltet. König Wassilios ist den Prinzipien der Konstitution treu. Die konstantinopeler Organisation des jugendlichen Komitees ist nach Saloniki verlegt worden.

Aus Wien wird über die dortige Auflösung der Tage gemeldet: Der Sieg der Reaktion sei nur provisorisch zwischen den überrumpelten Jungtürken und den Reaktionären verschiedener Färbung, welche der entscheidende Kampf höchstwahrscheinlich nahe bevor. Europa werde bei ihm immer Zuschauer bleiben müssen. Über den Ausgang dieses Bürgerkrieges, den man für unvermeidlich hält, weiß man keine Prophesie. Beobachte die Reaktion die Macht, so werden, glaubt man in Wien, die Gegenseite an sich Mohammedanern und Christen schwerer als je hervortreten und die gesamte Türkei in ein Lager von Auseinandern und Unruhen ohne Ende verwandeln. Die Macht würden dann anwachsen sein. Maßregeln zur Erhaltung des Friedens am Balkan zu treffen, und zwar um so energischer, wenn sich die Türkei als nicht reformfähig erwiesen habe. Die Reaktion werde sich, wenn sie nicht schnell niedergeworfen werde, bald ganz demastizieren. Die Phrasen von der Erhaltung der Verfassung fehren zwar in reaktionären Kundgebungen wieder, doch sei die Presse bereits wieder geknebelt und das Parlament ein unsichtiger Lump, den man bald ganz verschwinden lassen wolle. So sieht man dem Ausgang des bewaffneten Kampfes zwischen den Jungtürken und dem alten Regime mit der höchsten Spannung entgegen.

Aus Paris kommt folgende Nachricht: Die Auflösung des ottomanischen Parlaments gilt als unvermeidlich. Man hält ein Edikt mit Veränderungen der Wahlordnung augunten der Priesterwahl für möglich. Die seitens der gefürchteten Partei ausgesprochenen Gerüchte, wonach die Palachoshaften der vorkonstitutionellen Ära aus der Verbannung zurückzuführen aufgeführt werden, sind unbegründet. Großwesir Tewissi Palcha lädt sich über die Volksstimme von zwei Herrschernmännern unterrichten, welche vielleicht ins Ministerium eintreten werden, von dem vizegouverneur Adalbert Kemal-Pei und dem ehemaligen Militärarzt Dr. Themo, dem Obmann der demokratischen Union. Diese Partei scheint berufen, alle der neuen Richtung anhängende Persönlichkeiten aus der geplünderten Verbindung "Einheit und Fortschritt" aufzunehmen und in der Provinz Zweigvereine zu gründen.

Aus verlässlicher Quelle verlautet, daß die Mächtigen beschlossen haben, in Konstantinopel eine gemeinsame Fortsetzungsdemonstration auszuführen. Österreichische Kreisgruppe sind von Fattori, englische von Malta abgegangen. In Wien informierten Kreisen hält man die Abfahrt des osmanischen Reichswaders von Malta nach den türkischen Gewässern unter dem Hinweis für wahrscheinlich, daß auch im Herbst des vorigen Jahres, als die Reichswader sich auf dem Balkan zu versetzen schienen, dieses Reichswader in der Nähe der Dardanellen abgangan waren. — Jedermann ist, da fremde Staatsangehörige in Konstantinopel nicht verlegt worden sind, kein Grund ersichtlich, warum irgendeine Macht in die innere Entwicklung der Türkei eingreifen sollte. Weit ärgerlich ist die Gefahr internationaler Schwierigkeiten, wenn es etwa wieder zu einer Armenierherrschaft kommen sollte, was leider nicht ausgeschlossen erscheint.

## Tagesgeschichte.

### Die Comédie-Bülow-Tittoni.

Aus Berlin wird der "Vol. Korr." von unterrichteter Seite geschrieben: Die Begegnung, der Besuch des Ministers Tittoni beim Reichskanzler Fürsten Bülow in Venedig hängt mit einer Verlängerung des Dreieinheitsvertrages zusammen, das demnächst fällig werde, zusammen, wird hier als völlig unbegründet erklärt. Der Besuch des italienischen Ministers des Auswärtigen war eine liebenswürdige Aufmerksamkeit gegen den ihm persönlich befreundeten Kanzler des Deutschen Reiches und hat sicherlich auch Anlaß gegeben zu politischen Begegnungen, deren Wert man nicht zu unterschätzen braucht. Es ist jedoch durchaus ungünstig, daß dabei diese besondere Frage irgendeine Rolle spielt habe. Gegenüber anderslautenden Mitteilungen waren die politischen Beziehungen zwischen Berlin und Rom auch in den früheren Wochen der Balkanentwicklung immer die besten, und die "Gomilla" hat nicht ausgebürt, allerdings unter Beobachtung der eigenen nationalen Interessen, immer dazu beizutragen, daß eine friedliche Lösung der auftauchenden Schwierigkeiten gehörte. Minister Tittoni war von Anfang an genugend informiert, um auch nicht einen Augenblick über die Absichten, von denen die deutsche Politik in dieser Angelegenheit auszugehen hatte, im Zweifel sein zu können. Der Gedankenstaub, den er jetzt mit dem Fürsten Bülow in Venedig austauscht, wird sicherlich dazu beigetragen haben, das Einverständnis der beiden Staatsmänner auch in der intimen persönlichen Aussprache zum Ausdruck kommen zu lassen. Es bedarf kaum einer besonderen Erwähnung, daß der ferneren Entwicklung den gegenüberliegenden Beziehungen zwischen den Dreieinheitsmächten von hier aus mit um so grüblerer Zuversicht entsprechen wird, als gerade die lungen politischen Ereignisse dagegen haben, wie wichtig nicht nur für die allgemeinen Friedensinteressen, sondern auch für ihre eigenen innerpolitischen politischen Bedürfnisse ein intimes Zusammengehören Deutschlands, Österreich-Ungarns und Italiens ist.

### Zur ungarischen Krise.

Die "N. d. Fr. Pr." meldet: Die letzte Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten beim Kaiser Franz Joseph hat an den bisherigen Dispositionen für die Behandlung der ungarischen Krise nichts geändert. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß im Verlaufe der Verhandlungen über die Bankfrage der Kaiser voraussichtlich die Erklärung abgeben werde, daß er gegenwärtig der Errichtung einer selbständigen Bank nicht zustimmen könne. Die durch diese Erklärung herbeigeführte Krise werde sich offiziell in der Demission des ungarischen Kabinetts zeigen.

### Österreichisch-italienische Rivalitäten.

Die römischen Blätter beschäftigen sich augenblicklich in langen Artikeln mit der sogenannten deutsch-österreichisch-italienischen Suprematie. Die Presse zeigt große Rücksicht vor den neuen österreichischen Forderungen.

plänen. Das "Giornale d'Italia" sagt, ein Erfolg werde in Deutschland und Österreich den Bunsch nach weiterem Glück, ein Misserfolg in Russland, Frankreich und England die Schicksale noch schwerer ereignen. Die neuen Rüstungen in der Türkei würden dafür Voraussetzung bilden. Die "Tribuna" fragt, wie Österreich-Ungarn die neuen Rüstungen rechtzeitigst wolle. Das Argument der Verteidigung des Handels sei nicht mehr stichhaltig, auch nicht der Hinweis auf die Rüstungen Italiens. Die österreichischen Dreadnoughts sollen augenblicklich England's Getreideimport aus Indien bedrohen. Der "Corriere della Sera" sieht sich in der Lage, die Meinung einer autoritativen Periodik, offenbar des Marineministers Marcellino, wiederzugeben, die sagt, Österreich habe für kein 700 Kilometer lange Küste solche Seestreitkräfte nicht nötig. Mit diesen sei es wegen der Nähe seiner Flottenstützpunkte und wegen seiner Torpedostationen einer Zahl weit größerer Flotte bei weitem überlegen. Die österreichischen Rüstungen würden Italien aus Hinterstehen bringen und zu weiteren Opfern zwingen.

### Kriegsministerium und Jugendbewehr.

Infolge der Reichstagssitzungen beim Militär-Etat über Errichtungen von Jugendwehren haben einige Leiter derartiger deutscher Institutionen in Berlin, Frankfurt a. M. usw. Gelegenheit genommen, sich über den Standpunkt zu informieren, den man an mahrende Stelle dichten Bewerben gegenüber einnimmt. Einem Auszugsbericht gegenüber ist seitens des preußischen Heeresverwaltung erklärte worden: Es besteht militärische Bereitschaft, selbstverständlich großes Interesse daran, daß die heranwachsende Jugend nach Verlassen der Schule in kriegerischen Übungen und vaterländischem Sinne weiter erzogen wird. Das Kriegsministerium unterläßt nicht, bei allen sich bietenden Gelegenheiten die anderen einschlägigen Ministerien (Kultusministerium und Ministerium des Innern) zu ersuchen, derartige Bestrebungen nach Kräften zu fördern, wie es selbst seinerseits die Militärdörfer anweist, so weit es ohne Schädigung des Dienstes gelingen kann. Exerzierhallen und Übungspätze in weitgehender Weise zur Verfügung zu stellen. Aufwendungen gleicher Art können jedoch nicht gemacht werden, da Mittel hierzu zunächst vom Reichstag genehmigt werden müssen. Das Kriegsministerium sieht vorläufig auch nicht auf dem Standpunkt eine Bewilligung solcher Mittel zu unterstützen, da der Beitritt zu den Jugendwehren rein faktitum gebanddet wird, und weil in dem Zahlen jeder Disziplinarmaßregeln ein greifbarer Fortschritt in militärischer Hinsicht sich kaum ergänzen lassen wird. Ohne die Möglichkeit der Durchführung der Disziplin muß notgedrungen ein solches Unternehmen immer im Rahmen einer Spielerei bleiben — wenn auch einer anerkannten Art. Es ist schwer zu loben, wenn vaterländisch gestimzte Männer eine derartige Sache in die Hand nehmen und aus eigenen Mitteln unterhalten. Die Anteilnahme des Kriegsministeriums kann aber über den Standpunkt wohlwollender Haltung nicht hinausgehen; auch muß von Zuwendungen an Bekleidungs- und Armaturstüden an die bestehenden Jugendwehren abgesehen werden. Sollten es die Verhältnisse ergeben, daß die Organisation der Jugendwehren einen obligatorischen Charakter annimmt — vielleicht im Sinne einer privaten Unteroffiziers-Vorläufe —, so würde sich der eingetretene Standpunkt ändern können. Leider sieht zu befürchten, daß der Dauerzugang nicht mehr so eifrig sein wird wie bisher. Darin aber liegt wiederum der schlägliche Beweis, daß die Jugend in den Beziehen eben nur eine Spielerei erblickt, deren militärischer Wert minimal bleibt.

### Schlimme Vorwürfe

werden im "Bergknappen" gegen die sozialdemokratischen Bergarbeiterführer Götte, Sachse und Hüx erhoben. Danach sollen sie an dem unwohligen Vorwurf eines Wohlstandsbaus bei der Metallgewerbe im Allgemeinen Knappothaus vereinigt beteiligt gewesen sein, dem zufolge der Zentrumsabgeordnete Brust von den Grubenbesitzern mit 30 000 M. bestochen worden sei, um ihre Interessen zu fördern. Wie das Blatt mitteilt und vor Gericht beweisen will, ist der Beamte des sozialdemokratischen Verbandes Johann Götte der Verbreiter des Flugblattes. Der Verbandsvorsteher Sachse, Reichstagabgeordneter Sachse, hat schon vor der damaligen Wahl von der Verbreitung gewußt und den Täter gesehen. Ebenso soll auch der Reichstagabgeordnete Hüx gewußt haben, daß Götte der Täter war. Trotzdem duldet man diesen bis heute als Beamten im Verbande. Nach der eigenen Angabe Göttes soll er im Auftrage der sozialdemokratischen Verbandsleitung gehandelt haben. Abg. Hüx habe ihm gesagt, wenn er gefasst werde, müsse er Geld zur Flucht erhalten. Der "Bergknappe" fordert die genannten Sozialdemokraten zu einer Bekämpfungsklage auf, damit er vor Gericht den Beweis für seine Entführungen antreten könne. In diesem Falle wird den Angegriffenen auch kaum etwas übrig bleiben.

### England und Japan.

Der "Magdeburgischen Tag" wird aus London gemeldet: Trotz aller Dementis gilt es in eingeweihten Kreisen als sicher, daß das Bündnis mit Japan nach seinem Abschluß nicht wieder erneuert wird.

### Kunst und Wissenschaft.

↑ Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird "Die lustigen Weiber von Windsor" gegeben. Im Schauspielhaus geht "Der Kaufmann von Venetia" in Szene.

↑ Hoftheater. Heute "Die Föhrer-Christi".

↑ Central-Theater. Heute "Die kleine Prinzessin".

↑ Motette in der Frauenkirche heute nachmittag 4 Uhr, 1. Satz aus der "D-Moll-Sonate von Max Reger, gespielt von Herrn Johannes Schanz. 2. „Wir wollen alle froh sein in dieser sterblichen Zeit“, altkirchlicher Introitus für Solostimmen und Chor von Michael Praetorius. 3. „In Gott für uns“, Ariette für Sopran aus "Metastas", von G. Friedrich Händel. 4. Oratorium zu dem Choral 106: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. 5. Gemeindegebet: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“. 6. „Die ihr mühselig seid.“ Singspiel und Szene mit Tenorolo, Orael, Violin und Violoncello aus dem Traitorum „Selig“ von Albert Rindfuss. 7. „Denn in seiner Hand ist“. Duett für Sopran und Tenor aus Psalm 5 von Felix Mendelssohn. 8. „Dir, dir, Debora, wir danken“ Chor von Joh. Sebastian Bach. Solisten: Frau Elisabeth Kielarski, Herr St. Kielarski, Komponist, Herr Johannes Kremer, Violonistin, Herr Alfred Bassal, Orgelbegleitung: Herr Organist Alfred Gottlieb. Zeitung: Herr Paul Schöne, Kantor der Frauenkirche.

↑ Die Sonnabendabende in der Kreuzkirche fällt in dieser Woche der Schulferien wegen aus. Die nächtliche Vesper findet Sonnabend, den 11. April, statt.

↑ Das Konzert des Holzmanischen Raoul v. Koegel's findet im Palmengarten-Saal heute Sonnabend, 7½ Uhr abends, statt.

↑ Die ausgehobene Kabinettsober. In der anhörenden Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft am Karfreitag kam zur Sprache, daß die preußischen Königlichen Theater bislang keine Benefizvorstellungen zum Besuch der Pensionärsklasse der Genossenschaft veranstalten dürften. Bei dieser Gelegenheit fragte der Präsident Ritter, ob denn die Kabinettsober der Kaiser Wilhelms I. nicht mehr zu Recht bestehe, nach der die Benefizvorstellungen gewohntesten sind. Wie man erfährt, ist die genannte kaiserliche Verfügung in der Tat einige Zeit vor der Karfreitags-Sitzung vom Kaiser nach einem Vortrage des Grafen v. Hüllsen-Hackel aufgehoben worden.

↑ Die Rhapsodie Americana Nr. 1, ein Orchesterwerk des hier lebenden Tondichters Alwin Kranich, gelangte kürzlich in den Sinfonie-Konzerten der Königlichen Hofkapelle zu Dresden und des Leipziger Philharmonischen Orchesters (Dirigent Hans Windfuhr) zur Aufführung und erzeugte sich in beiden Städten sowohl beim Publikum wie bei der Kritik Beifall und Anerkennung.

↑ Thudi. Wie die "Kunstchronik" mitteilt, nimmt man in eingeweihten Kreisen an, daß Herr v. Thudi durch die Ergebnisse des letzten Jahres, vor allem auch durch allzu eigen tümliche Vorgänge in den jüngsten Zeiten unter Umständen nicht abgeneigt wäre, dem ehrenvollen Amt in die darüber hinausgehende zu folgen. Die Berliner geben indessen die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen wird, den hochverdienten Museumsleiter auf seinem früheren Posten zu erhalten, der ihm freilich nicht dauernd durch Angriffe, wie sie gerade unmittelbar vor seiner Rückkehr hervortraten, verleidet werden möchte.

↑ Von Sonnenthal. Seine Rollen. Den Meister von Salomé wird Josef Kainz, der diese Rolle schon sehr erfolgreich im Deutschen Theater in Berlin gespielt hat, übernehmen. Ebenso vermutlich König Lear, Wallenstein soll entweder Devrient oder Reimers geben. Zwei Repertoirestücke des Wiener Burgtheaters werden wohl ganzlich verschwinden; es sind dies: Walbrandis "Die Tochter des Herrn Habrieius" und "Promont Jun. und Röder". Auch "Rathan der Weise" dürfte wohl in absehbarer Zeit kaum zur Aufführung kommen.

↑ Garusos "nero'sche Erschöpfung". Garuso hat sich in New York einem Korrespondenten gegenüber nunmehr selbst über seinen Gesundheitszustand, aber den die ersten Gerüchte verbreitet sind, ausgedroschen. Der berühmte Sänger, der äußerst abgemagert aussieht, meinte: "Ich soll mich jetzt dem „einfachen Leben“ ergeben: Nicht mehr spät zu Abend essen, strenge Diät halten und reichliche Übungen im Freien und Schlaf, das sind die Vorrichtungen, die mein Arzt mir gemacht hat. Ich fahre mit der "Mauretana" nach Europa und werde direkt zum Genfer See gehen, wo ich bis zum Null bleiben werde, um dann einen Schweizer Kurort, wahrscheinlich Maloja, anzutreten." Dr. Holbrook Curtis, sein Arzt, steht hinaus, daß er Garuso für die nächsten sechs Monate das Singen absolut untersagt habe. "Er ist nervous erschöpft," erklärte der Arzt, "und bedarf vollständiger Ruhe. Ich hoffe indessen, daß sechs Monate des „einfachen Lebens“ ihn wieder in den Stand setzen werden, im November nach New York zurückzukehren und mit der selben Rollen zu singen."

↑ Denkmal für Servet. Im Sommer 1908 hat sich unter dem Schutz der französischen Regierung ein internationales Komitee gebildet, das dem berühmten französischen Arzt und Märtyrer des 16. Jahrhunderts Michel Servet (einem Spanier von Geburt und Erziehung) zu Vienne an der Rhône, der Stätte seiner Hauptaktivität, ein Denkmal setzen will. Von deutscher Seite gehören dem Komitee Ernst Haeckel, Professor Dr. Kossel von der Universität Heidelberg, Dr. Koch in Wiesbaden, Oberlehrer Th. Schneider zu Wiesbaden, Oberlehrer Dr. Rudolf Berger zu Berlin an. Das Denkmal ist dem Bildhauer Joseph Bernard aus Vienne übertragen worden. Für die Enthüllung ist der 14. August in Aussicht genommen. Beiträge zum Denkmal nimmt für Berlin Dr. Berger, NW, Altonaer Straße 21, entgegen.

↑ Zur Enthüllung des Gogoldenkmals in Moskau. Vor mehreren Wochen sandte der Verein von Freunden der russischen Literatur in Moskau an gelehrte Körperschaften, Vereine und Privatpersonen in Russland und im Auslande Einladungen zur Enthüllung des Gogoldenkmals am 9. Mai. Der Moskauer Verein hat nun bereits 120 Antworten erhalten, 70 aus Russland und 50 aus Westeuropa. Mehrere französische, englische, schwedische und slowakische Gelehrte und Schriftsteller haben ihr Kommen zugesagt. Viele Universitäten, Akademien, Vereine und Theater haben Adressen gelandet, darunter die Universität Dublin in einer lateinischen Sprache. Die Universitäten Heidelberg und Graz und einige französische Hochschulen haben ebenfalls Glücksunehmabreden geschickt. Spielhagen, dessen Werke in Russland lange Zeit sehr populär waren, hat die ihm zugängige Einladung mit freundlichen Worten beantwortet.

↑ Die Amerikaner und Richard Strauss. Oscar Hammerstein, der bekannte Director der "Manhattan-Oper", kommt jetzt, wie aus New York gemeldet wird, nach Berlin, wo er die Ablösung hat, sich mit Richard Strauss über die Aufführung der "Elektra" während der nächsten Saison in New York zu beraten. Hammerstein hofft, daß er Strauss bewegen kann, selbst nach Amerika zu gehen und die "Elektra" wie die "Salomé" zu dirigieren.

↑ Kleine Mitteilungen. Eine Naturkunde wird in Wiesbaden gelegentlich der Maifestspiele errichtet werden. Ernst von Wolzogen schreibt zur Eröffnung ein sinnvolles Stück, das um die Zeit spielt, da Christentum und Heldenkunst miteinander in unseren Gauen rangen. Ein altertümliches Frühlingsfest bildet den Mittelpunkt der Handlung. Kapellmeister Roth komponiert die Musik. Ein neuer Roman von Paul Henze, "Die Geburt der Venus" betitelt, wird noch im Laufe dieses Monats im Cottischen Verlag erscheinen. Das Werk ist ein Künstlerroman. — Kapellmeister Grüninger vom Erfurter Stadttheater ist als Kapellmeister an das Weimarer Hoftheater verpflichtet worden.

## Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

### Zur Militärrevolte in Konstantinopel.

Konstantinopel. (Von einem Privatkorrespondenten.) Im Laufe des morgigen Tages werden aus Saloniki zwei Eisenbahnzüge mit zusammen 1800 Mann Militär hier eintreffen. Die Truppen werden in der Umgebung der Hauptstadt Stellung nehmen und mit der Garnison von Konstantinopel verhandeln. Gegebenenfalls wird die Hauptstadt angegriffen werden. Man vermutet, daß die Truppen unter der Führung Enver Pesis stehen. Auch aus Serres werden Truppen erwartet.

Konstantinopel. (Von einem Privatkorrespondenten.) In der heutigen Beratung der türkischen und bulgarischen Delegierten wurden die Verhandlungen zu Ende geführt. Wie verlautet, hatte der Großwesir dem Minister des Neuherrn die Befreiung erteilt, die Verhandlungen unbedingt zu Ende zu bringen. — In Istanbul herrscht abermals großer Erregung wegen der für morgen erwarteten jugendlichen Truppen. Die Bevölkerung sieht den Ereignissen mit banger Erwartung entgegen.

Paris. Auf Grund der Ereignisse in der Türkei hat die Regierung beschlossen, zwei geschulte Kreuzer nach Piräus zu entsenden. Die Schiffe gehen heute von Toulon ab.

London. Wie das Neuerische Bureau erfährt, erhält die britische Regierung von der Türkei die Versicherung, daß die türkische Regierung die selbe Politik fortsetzen beabsichtigt, die sie seit Juli 1908 in Bezug auf die auswärtigen Beziehungen verfolgt. — Das Neuerische Bureau erfährt aus amtlicher Quelle, daß die Blättermeldung von der beabsichtigten gemeinsamen Flotten-Exhibition vor Konstantinopel absolut jeder Grundlage entbehrt.

Malta. (Neuerliche Meldung.) Der Kommandant der Mittelmeerslotte erhält Befehl zur Entsendung der ihm unterstehenden Schlossschiffe. Obwohl der Zeitpunkt der Abfahrt und der Bestimmungsort unbekannt sind, glaubt man, daß sie sich in die türkischen Gewässer begießen werden. Nicht unwahrscheinlich ist, daß das Ziel die Küste des maltesischen Türk ist. Das Linienenschiff "Ocean" liegt bereits unter Dampf.

London. Blättermeldungen aufsoweit sind in San Francisco bei dem Brande eines Fleischhauses 30 Menschen ums Leben gekommen. Bisher wurden 8 Tote geborgen.







Sonnabend den 17. April  
Montag den 19. April  
Dienstag den 20. April

# Ausstellung

einer vollständigen

## Braut-Wäsche-Ausstattung

gestickt: E. F.

Zur zwanglosen Besichtigung lade ergebenst ein.

# Robert Bernhardt

am Postplatz.



Am Dienstag den 20. April stellen wir in Dresden (Milchviehhof) einen sehr großen Transport allerbester, ganz hochtragender und frischmilchender Kühe (Jung, schwer u. milchreichster Qualität), sowie einige hochedle Bullen,  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  J. alt, zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf.

Der Transport trifft Montag den 19. frühmorgens ein.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).

### Altmärker Milchvieh.

Montag den 19. April steht ich einen großen Transport prima Käse und Kalben, hochtragend u. frischmilchend, sowie eine Ausw. junger, sprungh. Bullen bei mir billig zum Verkauf.  
Bitte um ges. Besichtigung.

Dresden-N., Großenhainer Str. 13. Eduard Seifert.

Seine bied. ergebenst an, daß ich mit frisch. Transporten bester Oldenburger, Holsteiner und Seeländer.

Wagenpferde, sow. Dänisch. Arbeitspferde einget. blau u. stechen diei. in gr. Auswahl mit Garantie zu mögl. bill. Preisen bei mir zum Ver-

Dresden-Neustadt. Paul Augustin, Hachtstr. 29. Tel. 2064.

Wegen Ueberfüllung stehen im Marstall Waldenburg zum Verkauf:

1 Paar braune Ballade, St. u. Höhrl. 1,78 hoch, Ungarn, für 3000 M.

1 Paar Ballade, Fuhs und Schimmel, Höhrl. 1,71 hoch, für 2600 M.

1 Paar Lippizaner, Schimmelwallach, Höhrl. braune Stute, Höhrl. 1,68 hoch, für 1600 M.

Die Pferde sind makellos gehalten und in bester Röndition. Amateurnphotographien stehen zur Verfügung. Anfragen sind an den Chef der Hofhaltung Waldenburg i. Sa. zu richten.

**Achtzehn**  
junge und mitteljährige guteinige Belgier, Oldenburger und dänische Geschäfts- und Adlerpferde

stehen unter Garantie preiswert zum Verkauf Peterstraße 7, Haltestelle Schäferstraße, Dresden 1612. Sulzberger & Co.

Montag den 19. April 9-10 Uhr vorne findet in der Trainstation - Dresden - Albertstadt - die Versteigerung eines dienstunbrauchbaren Oldieschäferdes statt. 1. Train-Bataillon Nr. 12.

**Wagenpferd,** 8 Jahr., br. Wallach, 174 cm, etwa. plattiermüde, aufs Land zu verkaufen. Großenhainer Str. 18.

**Pony,** Süßes Apfelschimmel, sehr schön, 135 hoch, pass. für Kinder od. Reitkurse, mit Geschirr billig zu verkaufen Scheunenhofstr. 5.

**1 Paar mittelschwere Pferde,** städtischer und gute Beine, zu laufen gesucht. Höf. unter S. W. 67 Exp. d. Bl. erb.

Eine gut gezogene ungari sche Schimmel - Stute

ist plattiermüde aufs Land zu verkaufen Wiener Str. 38.

Wegen Erkrankung d. Besitzers zu verkaufen:

**2 Schimmel,** 1. Apfelschimmel, Wallach, 7 Jähr., leicht und begreif. zu reiten, für schweres Gewicht;

2. Rosdämmel, Stute, Süßria, für mittleres und leichtes Gewicht, vorzügliches Jagdpferd.

Beide Pferde, 170 cm hoch, sofort zu jedem Dienst zu verwenden, ferngekünd.

Möhren durch Wachtmeister Winkler, Dresden-N. Artillerie-Kaserne 12, zu erhalten.

**Stute mit Fohlen,** 5 j. Blauschimmelstute, 1,75 ar., stark, kräftig gebaut, gesund und schiefert, mit Fohlen zu verkaufen. Dresden-N. Birnaustr. 55.

Ein Paar gute Arbeitspferde

unter diesen die Wahl, sowie ein stark. Geschäftspferd. Oldenburger Schläger hat wegen Nachsucht preiswert zu verkaufen.

Döring, Luga, Post Kreis.

Für 2 gute Arbeitspferde wird

Ü. Belohnung geahndet. Höf. erb. u. P. O. F. 105 Glotterh.

**Mitteljähriges Pferd** wird für gute Hände aufs Land zu laufen gesucht. Höf. erb. u. Angabe des Vieles erbitbt.

A. Bähr, Gutsw.

in Polenz bei Neustadt i. Sa. Tel. 1046.

Nicht heiraten

ohne Auskunft durch

Detectiv-Bur. Germania, Könneritzstr. 28. Tel. 1046.

Gestützter, selbständiger junger Kaufmann, Brüning, wünscht bald glückliche

**Heirat.**

Herrl. mit. D. L. 3921 an Rudolf Moß, Dresden.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

Fabrikant, 30, mit 90 Mille Vermögen, große, hübsche, sehr kultivierte Figur, nicht lath. Dame von 18-28 mit gleichem Vermögen wünscht Ehe kennen zu lernen. Ideal veranlagte Damen aus gut. Familie, denen an wohl. glücklicher Ehe gelegen werden, die sie ehrenvoll. Schuhe vertrauen, vorsichtig, nüchtern. Höf. mit Bild unter D. 3534 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Heirat.**

</div

**Königliches Belvedere**

Intern. Heitere Künstler-Abende, Dir. Schwarz.  
Allabendlich 8½ Uhr:  
**Robert Koppel,**  
Felix Felden, Lucte Berber,  
Claire Cola u. a.  
Das grossartige April-Programm!  
Vorverkauf u. Vorbestell.: Hotel Europ. Hof, Tel. 1682.

Palmengartensaal, Sonnabend, 17. April, 7½ Uhr

## V. Koczalski-Konzert.

Programm: Mozart, Schubert, Schumann, Chopin, Koczalski, Rubinstein, Tschaikowsky, Marek, Liszt, Tausig.

Karten zu 4,—, 250 u. 150 bei F. Ries.

# Dennen zu Dresden

Sonntag den 18. April  
nachmittags 2<sup>½</sup>, Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

|         | Einfahrt:              | Rückfahrt:                 |
|---------|------------------------|----------------------------|
| am. Zug | — — 1,50 — 2,00        | 10. Zug 5,50, 5,80 ab 6,00 |
| 1. Zug  | — — 1,50 —             | 11. Zug 5,50, 5,80         |
| 2. Zug  | 1,45, 1,65, 2,00, 2,10 | 12. Zug 5,50               |

### Preise der Zuschauerplätze:

|                 | am. Zug | 1. Zug | 2. Zug                   | 3. Zug       |
|-----------------|---------|--------|--------------------------|--------------|
| 1. Kl. (Sattel) | 8,50    | 10,50  | 11. Zug 1,75             | 12. Zug 1,75 |
| 2. Kl. (Sattel) | 4,50    | 5,—    | do. (Dame)               | 1.— 1,25     |
| 1. Kl. (Trib.)  | 4,50    | 5,—    | do. (Dame)               | 1.— 1,25     |
| 2. Kl. (Trib.)  | 4,—     | 4,50   | II. Zug (Trib. Rindert.) | 50           |
| do. (Dame)      | 2,50    | 3,—    | III. Zug (Trib. Dame)    | 1,—          |
| do. (Kind)      | 2,—     | 3,—    | do. (Dame)               | 50           |
|                 |         |        | do. (Kind)               | 30           |

Wettanträge für den öffentlichen Wettkampf zu Dresden werden an den Meisterschafts-Sekretariat, Dresden, Branderstrasse 6, 1., nachmittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Wissere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Letzte Vorstellung: Montag abend!

# CIRCUS

Sarrasani,

Dresden, an der Gerokstrasse. Telefon 863.

Sonnabend, 17. und Sonntag, 18. April.

## 2 Gala-Vorstellungen 2

mit durchaus gleich reichhaltigem Programm.

nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In beiden Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 14 Jahren auf allen Plätzen und Militär bis zum Feldwebel auf Sitzplätzen

halbe Preise.

In sämtlichen Vorstellungen Fortsetzung der Endkämpfe der internationalen Ringkampf-Konkurrenz.

Sonnabend nachmittag ringen:

### Entscheidungskampf

zwischen

Carlos, Portugal, und Emile Dériaz, Schweiz.

Sonnabend abend ringen:

### Entscheidungskampf

zwischen

Payrouse, Spanien, u. Alfred Miesbach, Sachsen.

### Die Herausforderung,

welche der russische Meisterringier Michailoff an alle im Circus Sarrasani auftretenden Ringen erlassen hat, ist zuerst vom Australier Tom Jackson angenommen worden. Da Michailoff sich jedoch zu spät meldete, um noch an der Konkurrenz teilnehmen zu können, findet der Herausforderungs-Ringkampf

Michailoff, Champion von Südrussland, gegen Tom Jackson, Champion von Australien, ausser Konkurrenz heute Sonnabend abend statt. Alle Kämpfe werden bis zur Entscheidung ausgetragen.

## Sportplatz a. d. Rossener Brücke.

Fussballwettkampf

### The New Pirates,

Footballclub aus London, gegen

### Dresdner Sportclub (D.S.C.)

Sonnabend den 17. April 1909, abends 1½ Uhr.

Das Spiel findet bei jeder Witterung statt. Röhren Anschlagdielen.

Einem spontanen Zug des Herzens folgend, haben beide Ständesgemeinden um Lage der Belebung der Königin Carola einen Nutzen eingebracht, der der dauernden Erhaltung der von Ihrer Majestät gegründeten, den christlichen Vieleswerken dienenden Einrichtungen in ihrer feierlichen Wirklichkeit gewidmet war.

Die Königliche Staatsregierung hat diesem Antrage entsprochen und eine Summe von 400 000 Mark direkt gestellt, um hierdurch der Sammler auf dem Königsthron ein Denkmal dauernder als Stein und Eisen zu errichten und dafür Sorge zu tragen, das noch in Jahrhunderten der Name der edlen Königin, der nichts lieber war, als fremdes Leid zu lindern und fremde Leid zu trocken, in den Kreisen der Armen und Kranken in wohlabernde Liebe und Dankbarkeit genannt werde.

Weit über das hinaus, was die Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung ihren sozialmöglichen Aufgaben nach zu leisten im Stande ist, ging das Wollen der gütigen Königin. Eine große Anzahl Vereine und Veranstaltungen, die nicht von Ihr selbst gegründet waren, hatten in Ihr ihre treue Freunde und Förderer; eine Zelle von Gedanken der Liebe und Fürsorge für die Armen und Hilfsbedürftigen ihres Volkes und der Entwicklung entzogen worden durch Ihren Heimweg. Im Sinne und Geiste der hohen Entschlungen will die Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung weiterhin wirken.

Seine Majestät der König hat es am Schluss des Landtages in feierlicher Form selbst verkündet, dass die Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung ein Mittelpunkt werden möchte, von dem aus zahlreiche Werke christlicher Nächstenliebe zum Segen des Sachsenlandes Schöpfung und Förderung erhalten sollen.

Um dieses schöne und weitgesteckte Ziel erreichen zu können, bedarf es aber der werktüchtigen Mithilfe aller, die, mit liebevollem Glaubensgegen, ein offenes Auge für die Leiden und Bedürfnisse ihrer armen und bedrängten Mitmenschen und ein warmblütiges Herz zum Helfen haben. Darum bitten wir jetzt.

Gütige Freunde zu der dringend notwendigen Verdichtung der der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung zur Verfügung stehenden Mittel bitten wir, an die Sport-Abteilung des Königlichen Ministeriums des Innern oder an die Geschäftsstellen der Sachsischen Post einzuhören zu wollen. Auch ist jeder der Unterzeichneten bereit, solche Spenden anzunehmen.

Dresden, am 3. April 1909.

## Der Stiftungsrat der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung.

Maria Immaculata, H. z. S.

Frau von Pfugk, Oberhofmeisterin Weiland Ihrer Majestät der Königin-Witwe. — Frau Staatsministerin Gräfin von Hohen-thal und Bergen. — Frau Staatsministerin Gräfin von Eickstädt. — Büttcher Geheimer Rat von Malortie. — Oberhofmeister Weiland Ihrer Majestät der Königin-Witwe. — Ministerialdirektor Büttcher Geheimer Rat Merz. — Oberbürgermeister, Geheimer Justizrat v. Dr. Beutler. — Geheimer Rat Dr. Mehnert. — Oberregierungsrat Dr. Vollmer.

## Kaiser-Palast.

### Heute Sonnabend Grosser Elite-Bier-Abend.

Von 7-12 Uhr nachts im Marmoraal:

### Feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.

Jeden Sonnabend abends von 7 Uhr ab Berliner Eisbahn mit Sauerkehr. Otto Schärfe.



bestehend aus Männern, Frauen und Kindern, mit vielen Tieren.

Heute Sonnabend d. 17. u. morgen Sonntag d. 18. April

vom nachmittags 5 Uhr ab

## Grosses Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 10. Direktion: Königl. Musikdirektor O. Herrmann.

Heute Eintrittskreise v. nachm. 5 Uhr ab 50 Pf. für Erwachs.

Ausgabe der Dauerkarten.

Die Direktion.

Montag den 19. April abends 7 Uhr

## AL. A. L. m. Brm.

Z. d. drei Schwestern u. Asträa z. gr. R.

### Dank

Inde ich hierdurch allen denen, welche mir zu meinem 13jährigen Dienst-Jubiläum als Bäfett-Mamsell gratulierten und mich mit so vielen Blumensträußen, Geschenken und Gesängen beehrten. ganz besonderen Dank spreche ich Herrn und Frau Brause-Müller, sowie Herrn Dr. Hesse aus.

Dresden, April 1909.

Hochachtungsvoll

Martha Herrmann,  
Neumanns Konzerthaus "Wilhelmsballe".  
Schlössergasse 8.



Dresden-Alstadt,  
an der Mauer 5, von der Seestrasse ab.  
Parterre u. 1. Etage.

### Chike Damenbedienung.

Lokalitäten —  
neu — sehenswert — konkurrenzlos.

## Rüdesheimer

Dresden-A.,

Ringstr. 66,

am Bismarck-Blas-

ge-Hotel Imperial.

Hast Du Anger, komm zu mir, hast Du Durst, ich vertreibe ihn Dir.

Ich freue ein gut Glas Wein und lebig willst Du aller Wein.

Drum leste Deine Schritte hin, zu Mizzi Bernert, der Wienerin.

Neu eröffnet!

### Wein-Restaurant

„Scharzhofberger“,  
Striesener Strasse 8.  
Weine nur 1. Firmen.

## Lichtenhainer Kleiner Wasserfall.

Sonntag und Montag den 18. und 19. April

### Einzugs-Schmaus.

An beiden Tagen fideles Zither-Konzert, wo zu freundlich einladen.

Otto Richter und Frau.

Sonntag verkehrt die elektr. Straßenbahn nach den Wasserfällen.



Berant. Red.: Hermann Vondorff in Dresden. (Sprechz. 148-8 Uhr.) Verleger u. Drucker: Siegels & Reichert, Dresden, Marienstr. 38.

Eine Gewöhnung für das Erkennen der Anzeigen an den vorge- schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der im Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische Beilage.

Hierzu eine Sonderbeilage für die Stadtansage betreffend Pro- spekt der „Berliner Illustrierten Zeitung“, Verlag von

Ullstein u. Co.





in handzuhalten und die Kosten für die erforderlichen Wissenschaften zu tragen. In Indien wurde gleichfalls mit englischem Kapital eine Anstaltlinie bis Karatschi an der Indusmündung in Indien gebaut. Zwischen Karatschi und in London eine Übertragung eingerichtet worden, so daß Telegramme von Manchester und Liverpool unmittelbar mit Teheran (rund 600 Kilometer) ausgetauscht werden konnten. Nun mehr ist es gelungen, von London, Liverpool und Manchester auf über 8000 Kilometer mit Karatschi zu arbeiten, wobei 18 Übertragungen eingehalten waren. Die Telegraphiergeschwindigkeit beträgt 40 bis 50 Wörter in der Minute. Nach den Berichten der anwesenden Journalisten (Electrician London Bd. 62 S. 617) sollen auch Telegramme von Kalkutta (2200 Kilometer von Karatschi), Bombay (900 Kilometer), Madras (1800 Kilometer) und Rangoon (8150 Kilometer) in London um unmittelbar aufgenommen worden sein.

\* Durchsichtige Metalle. Schon Faraday hat nachgewiesen, daß einzelne Metalle bei sehr geringer Dicke transparent erscheinen und dabei eine Farbe zeigen, welche die Komplementärfarbe zu ihrer gewöhnlichen Farbe ist: Gold erscheint grün, Silber blau-violett. Diese Erscheinung ist von der Temperatur der Metalle abhängig. Neuerdings hat Turner, wie wir im "Prometheus" (Verlag von Rud. Müdenberger in Berlin W. 10) lesen, in der Royal Society über seine Untersuchungen der Transparenz der Metalle berichtet. Ein Goldhäufchen von 1/1000 Millimeter Stärke wurde bei 550 Grad C. transparent. Silberplättchen von 1/1000 Millimeter Dicke begannen schon bei 240 Grad C. durchsichtig zu werden, bei 400 Grad C. wurden sie es plötzlich und vollständig. Die Erscheinung ist aber nur in der Luft zu beobachten, in Wasserstoff und Leuchtgas z. B. tritt sie nicht ein. Auch dünne Kupferplättchen hängen am, durchsichtig zu werden, doch wird die Transparenz sehr bald durch eintretende Oxidation gestört und schließlich ganz aufgehoben. Beim Aluminium und mehreren anderen Metallen hat man aber keine Transparenz beobachten können, weder in der Luft noch im Wasserstoff.

\* Wie entsteht die Parfüms? ist eine Frage, über die sich das laufende Publikum häufig im unklaren ist, obwohl Deutschland neben Frankreich dank seiner blühenden Reichtumschemie eine beherrschende Stellung in der modernen Parfümproduktion beibehält. Wer z. B. glaubt, daß ein Veilchenparfüm, ein Rosenparfüm nur den Duft von reinen Veilchen oder Rosen habe, der würde wohl eine arge Enttäuschung erleben, wenn er das Laboratorium des Parfümeurs betrete und sähe, wie sich neben Jozanen, Heliotropin, Mothos natürlich und künstlich, Bergamotte- und Orangenöl, Rosen- und Geraniumöl, Veilchen-, Rosen- und Jasmininfusionen harmonisch zu einem vollendeten Veilchenparfüm verbinden. Die moderne Parfümfabrikation ist eben ungemein kompliziert und erfordert hunderterlei Maßnahmen, über die ein berufener Fachmann in dem Abschnitt "Industriestoffen" Auskunft erteilt, die in den Lieferungen 71 bis 73 des berühmten Hans Kraemer'schen Monumentalwerkes "Der Mensch und die Erde" (Deutsches Verlagsbuchhandlung u. Co., Berlin W. 57, Preis pro Lieferung 60 Pf.) in der die tausendfachen Beziehungen des Menschen zu den Pflanzen behandelnden Gruppe veröffentlicht wird. Dem fesselnden Aufsatz sind farbige Illustrationen von großer Anschaulichkeit und glänzender Ausführung beigegeben, wie überhaupt auch diese Lieferungen den Ruhm des hochbedeutenden und für Leser aller Stände und Berufe gleich wertvollen Werkes durch die tiefdrückende und leicht verständliche Klarheit des Textes wie durch den Reichtum und die unnahmliche Vollendung der Illustrierung aufs neue bestätigen und vermehren.

\* Ueber die Lebensdauer der Tiere macht der "Prometheus" (Verlag von Rudolf Müdenberger in Berlin W. 10) eine Reihe von interessanten Angaben, denen das folgende entnommen ist. Regenwürmer erreichen das für diese Tiergattung bemerkenswert hohe Alter von etwa 10 Jahren; im Marburger Zoologischen Institut wurde einer 9 Jahre und 11 Monate lang in der Gefangenschaft beobachtet. Noch erstaunlicher ist das Alter verschiedener Molluskenarten. Die Tridacna soll 60 bis 100 Jahre, die Muschel (Margaritana marginifera) 50 bis 60 Jahre alt werden. Unter den Insekten sind die Weibchen einiger Ameisenarten die langlebigsten, da sie es bis auf 15 Jahre bringen, während die Königinnen der Bienen und der Termiten nur 5 Jahre alt werden. Ein recht hohes Alter erreichen auch einige Arten von Coleopteren, wie beispielsweise die Seerochen, die im Aquarium zu Leipziger bis 21 Jahre lang und im Botanischen Garten zu Edinburg sogar 67 Jahre lang beobachtet worden sind. Von den Säugetieren erreicht wohl der Elefant das höchste Alter von 150 bis 200 Jahren, unter den Vögeln werden Raben und Steinadler 100, Geier 118, Falken 104 Jahre alt, und Papageien sollen noch älter werden. Ein Laubfrosch lebte 10½ Jahre, ein Alpenalamander 15 Jahre in der Gefangenschaft. Die Kröten sollen bis zu 40 Jahre alt werden. Das höchste Alter dürften aber wohl die Schildkröten erreichen, von denen eine Testudo-Daudini, deren Alter auf 300 Jahre geschätzt wird, über 150 Jahre in der Gefangenschaft gelebt.

\* Die Amerikaner waschen. Aus Newyork wird berichtet: Nach den Ergebnissen der jetzt veröffentlichten neuen Statistiken über die Größe der amerikanischen Studenten scheint es, daß der Typus des Amerikaners sich in starkem Wachstum befindet. Die heutigen Studenten haben ein unglaublich größeres Durchschnittsmass als ihre Eltern und ihre Großeltern. Im Yale-Gymnasium ist die durchschnittliche Körpergröße der Studenten in den letzten 5 Jahren um nicht weniger als 1½ Zoll gewachsen. Zugleich verschwindet der hagere Typus von früher und weicht einer volleren Körperentwicklung: das Durchschnittsgewicht ist 27 Pfund höher als früher. Die Sportsbegeisterung der amerikanischen Studenten hat auf die Lunge stärker eingewirkt; die Fassungs-  
kraft hat in den Jahren 1903–1908 um 72 Kubikzoll zugenommen. Auch an der Harvard-Universität hat man eine Erhöhung der Durchschnittskörpergröße festgestellt, die das gleiche Wachstum des Typus illustriert. Hand in Hand damit geht die Erhöhung der Körperkräfte, die in den letzten 28 Jahren um 30 bis 50 Prozent gewachsen ist. Dabei ist die Veränderung in der Entwicklung des allgemeinen Muskelsystems merkwürdig gering, nur der Brustumfang hat durchschnittlich um 3 Zoll zugenommen. Die Taille, der Rucken und die Oberschenkel sind größer wie früher. Auch die statistischen Zahlen für die Körperverhältnisse der amerikanischen Frau werden veröffentlicht. Sie zeigen, daß das amerikanische Mädchen sich immer mehr zu einem stämmigen unterseitigen Typus entwickelt; die Körperhöhe zeigt eher die Neigung zur Abnahme als zum Wachsen.

\* Der "Hofzug" des Eisenbahnkönigs. Wohl kein europäischer Fürst entfaltet auf seinen Reisen solchen Prunk und ist von so großen Bequemlichkeiten umgeben, wie Eduard Harriman, der amerikanische "Eisenbahnkönig". Wenn er der anstrengenden Tätigkeit am Broadway in Newyork müde wird, so besteht er mit seiner Frau und seiner Tochter den steu für ihn bereitstehenden Privatzug. Nicht immer wird vorher bestimmt, wohin die Reise geht, denn nicht ein Endpunkt ist der Zweck der Fahrt, die Fahrt wird zum Selbstzweck. Manchmal wird der Zug, so wird im "American Magazine" erzählt, auf ein Nebengleis geschoben. Harriman mit seiner Familie und seinen Freunden reist aus und unter schnell aufgeschlagenen prachtvollen Zelten genießt man die frische Bergesluft und die Ruhe der Natur. Harrimans "Hofzug" besteht aus fünf großen Wagen. Sein eigener Wagen enthält eine reichhaltige Bibliothek, ein Bühnenraum, ein Schlafzimmer, ein Badegemach und einen kleinen Salon, so daß der Eisenbahnkönig auf der Fahrt vom Klublokal aus bequem die Schönheit der durchreisenden Gegenden genießen kann. Im zweiten Wagen ist eine Flucht von Schlafzimmern untergebracht; die Hälfte des dritten Wagens nimmt die Küche ein, neben der sich ein großartig ausgestatteter, großer Speisesaal befindet. Der vierte Wagen enthält das Arbeitszimmer, und der fünfte dient den Bediensteten als Wohnzelle. Sobald der Zug anhält, werden die mitgeführten Telegrafenapparate an die Leitungsdrähte der Telegraphenlinien angeschlossen, und so kann der "König" dann von seinem Eisenbahnwagen aus nach allen Teilen der Vereinigten Staaten seine Befehle aussenden. Das Personal dieses Hofzuges besteht aus drei Sekretären, zwei Stenographen, einem Arzt, einem Advokaten, zwei Telegraphisten, fünf Köchen, einem Haushälter und dem technischen Eisenbahnbeamten...

Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Aerzliche Personal-Nachrichten.

# Für Aerzte!

Nur neu zu gründende **Schrothkur-Anstalt** umweit lädt wieder **ein erfahrener Arzt** als Leiter gesucht. Der Besitzer, ein tüchtiger älterer Hotelökonom, ist event. bereit, den wirtschaftlichen Teil zu übernehmen. **Chancenreiche Zukunft und selten günstige Gelegenheit zur früheren oder späteren Übernahme.** (Gr. Offiz. Unterricht. M. O. 9723 an **Rudolf Mosse**, München).

## Vereinigte Kunst-Institute Aktiengesellschaft vorm. Otto Troitzsch, Berlin-Schöneberg.

Bilanz per 31. Dezember 1908.

| Aktiva.   | A         | A  | A         |
|---|-----------|----|-----------|
| Haus-Conto. Bestand am 1. Jan. 1908                               | 789 948   | 20 |           |
| Abrechnung . . . . .  | 4 196     | 65 |           |
|   | 785 751   | 55 |           |
| Grundstück-Conto Feuerstraße                                      | 113 411   | 45 | 899 163   |
| Maschinen- und Utensilien-Conto.                                  | 35 938    | 85 |           |
| Bestand am 1. Januar 1908   | 21 176    | 32 |           |
| Zugang . . . . .  | 57 115    | 17 |           |
| Abgang . . . . .  | 1 123     | 76 |           |
| Abrechnung . . . . .  | 55 991    | 41 | 37 446    |
| Waren-Conto. Bestand laut Inventur                                | 18 544    | 86 | 245 060   |
| Rahmen-Conto. Bestand laut Inventur                               |           |    | 87 012    |
| Vithographien- und Verlagsrechte-Conto. Bestand am 1. Januar 1908 | 142 450   | 40 |           |
| Zugang . . . . .  | 117 879   | 24 |           |
| Abgang . . . . .  | 260 329   | 64 |           |
| Abrechnung . . . . .  | 4 088     | 80 |           |
| Photogravüreplatten, Scheiben- und Negativ-Conto.                 | 256 240   | 84 | 165 218   |
| Bestand am 1. Januar 1908   | 91 022    | 04 | 80        |
| Zugang . . . . .  | 22 752    | 50 |           |
| Abgang . . . . .  | 9 100     | 55 |           |
| Abrechnung . . . . .  | 31 913    | 05 |           |
| Vithographiestein-Conto.  | 338       | 60 |           |
| Bestand am 1. Januar 1908   | 73 114    | 70 |           |
| Zugang . . . . .  | 997       | 92 |           |
| Abgang . . . . .  | 72 116    | 78 |           |
| Abrechnung . . . . .  | 15 653    | 78 | 56 463    |
| Gemälde-Conto.  | 18 268    | 30 |           |
| Bestand am 1. Januar 1908   | 14 015    | 25 |           |
| Zugang . . . . .  | 32 283    | 55 |           |
| Abgang . . . . .  | 9 911     | —  |           |
| Abrechnung . . . . .  | 22 372    | 55 |           |
| Materialien- und Papier-Conto.                                    | 8 021     | 55 | 14 351    |
| Bestand laut Inventur   |           |    |           |
| Cassa-Conto. Bestand laut Cassabuch                               |           |    | 46 278    |
| Wechsel-Conto. Bestand laut Inventur                              |           |    | 3 676     |
| Conto-Corrent-Conto, Debitorum                                    |           |    | 58 244    |
| Bankguthaben  | 246 269   | 11 |           |
| Effekten-Conto. Bestand laut Inventur                             | 239 465   | 15 | 485 734   |
| Feuerlöscherungs-Conto. Im voraus gezahlte Prämie . . . . .       |           |    | 1 000     |
| Vicenz-Conto  | 5 316     | 65 | 5 618     |
| Abrechnung . . . . .  | 1 063     | 35 | 4 253     |
| Künstler-Vithographie-Conto                                       |           |    | 1         |
|   |           |    | 2 131 401 |
| Passiva.  | A         | A  | A         |
| Altien-Kapital-Conto . . . . .                                    | 1 210 000 |    |           |
| Hypothesen-Conto . . . . .  | 440 000   |    |           |
| Reservefonds-Conto . . . . .                                      | 141 272   | 47 |           |
| Conto-Corrent-Conto, Creditoren                                   | 71 131    | 41 |           |
| Decredere-Conto . . . . .   | 50 000    | —  |           |
| Gewinn- und Verlust-Conto   |           |    |           |
| Gewinn-Vortrag von 1907 . . . . .                                 | 16 348    | 13 | 218 998   |
| Steingewinn pro 1908 . . . . .                                    | 202 649   | 90 | 03        |
|   |           |    | 2 131 401 |
| Gewinn- und Verlust-Conto per 31. Dez. 1908.                      |           |    | 91        |

Debet.

| An Conto-Corrent-Conto . . . . .                   | A       | A  | A       |
|--|---------|----|---------|
| Abschreibungen                                     |         |    | 1 996   |
| auf Haus-Conto                                     | 4 196   | 65 |         |
| " Maschinen- und Utensilien-Conto                  | 18 544  | 86 |         |
| " Vithographien- u. Verlagsrechte-Conto            | 91 022  | 04 |         |
| " Gemälde-Conto                                    | 8 021   | 55 |         |
| " Photogravüreplatten, Scheiben- und Negativ-Conto | 9 724   | 25 |         |
| " Vithographiestein-Conto                          | 15 653  | 78 |         |
| " Vicenz-Conto                                     | 1 063   | 35 | 148 236 |
| Gewinn-Vortrag aus 1907 . . . . .                  | 16 348  | 13 | 218 998 |
| Gewinn vrs 1908 . . . . .                          | 202 649 | 90 | 03      |
|  |         |    | 369 221 |
| Credit.  | A       | A  | A       |
| Bei Gewinn-Vortrag aus 1907 . . . . .              | 16 348  | 13 |         |
| Waren-Conto . . . . .                              | 348 280 | 92 |         |
| " Zinsen-Conto . . . . .                           | 4 592   | 45 |         |
|  |         |    | 369 221 |

Berlin-Schöneberg, den 10. März 1909.  
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.  
G. Kreischaar.

Vorliegende Bilanz und Gewinn- und Verlust-Conto habe ich geprüft und mit den mir vorgelegten ordnungsmäßig geführten Büchern der **Vereinigte Kunst-Institute Aktiengesellschaft vorm. Otto Troitzsch, Berlin**, in Übereinstimmung gefunden.

Berlin, den 18. März 1909.

J. M. Scherzer, öffentl. angestellter Bucherrevieror.

Die auf 15% = 150 Mark pro Aktie festgesetzte Dividende gelöst von heute ab bei dem Bankhaus **C. H. Kretzschmar, Berlin, Jägerstraße 9**, zur Auszahlung.

Berlin-Schöneberg, den 14. April 1909.

Vereinigte Kunst-Institute Aktiengesellschaft vorm. Otto Troitzsch.

Geheime Frankh., frische u. alte Ausstellungen, Schwache, Hantauschläge all. Art. Geschwür u. co. behandelt seit 27 Jahr. Böttcher, Schönstr. 5, 9–4, ab. 6–8, Sonnt. 9–3 u. s.

## Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

### Grundschule für das Königl. Conservatorium

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an.

Monatspreis: 6,60 Mk. \* Jahrespreis 66 Mk.

#### Unterrichts-Anstalten:

Landhausstrasse 11, II. Werderstr. 22, part., Bautzner Strasse 22, I. Nicolaistrasse 22, I.

## Vorbereitung

für Militärische und Dienstprüfungen (Leibgarde, Abiturium) beim **Krausesches Institut, Dresden-Reusa, Badstraße 3**.

Telefon 239. Sprachk. 11–1, 3–7. Tags und Abendkurse auch für Militäranwärter. Orlongende Orlonge. Kamillenpension. Biographie.

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Zeitung der 5. (Hauptkl.) V. 14. April bis 6 Mai

Fernspr. empfohlen und versendet 4287

\* **Japanische Geheimpolizei.** Ungeheuer zahlreich und außerordentlich zügiglich ist die japanische Geheimpolizei. Bis zur Restauration von 1867-68 wurde in Japan eine Hälfte des Volkes durch die andere überwacht. Bis in die kleinste Gildenverbände hinein reichte dieses System. War doch jedes Dorf in Verbände von 5 Familien eingeteilt und hatte die Behörde doch die Fünfzahl stets aus Feinden zusammengefasst. Im großen wurden die den Togugawa seit alters aufpassern, Metzuge überwacht. Die Metzuge waren allgemein wie die Lust. Daher gibt es noch heute zahllose Geheimpolizeien, zum großen Teil ältere Leute, die ihren Beruf und ihre Beschäftigung dadurch rechtzeitig wollen, daß sie sich viel Arbeit machen und andern viel Überraschung bereiten. Selbst Japan ist es seit langem geworden, daß sie von einem Geheimpolitiker, der plötzlich erscheint, gefragt werden, wer der Ausländer sei, mit dem sie eben gesprochen, wobei er kommt, wohin er reise, was für Absichten er habe usw.; als wenn jeder Fremde ein Spion wäre, und als wenn ein Fremder in Japan überhaupt spionieren könnte! Der Fremde kommt sich in Japan tatsächlich oft wie ein Gefangener vor.

\* **"Scham öse dich."** Eine amerikanische Erfindung, die vielleicht den Namen "Schamöse" erhalten wird, weil sie an eine berühmte Einzelheit in der Erzählung von "Ali Baba und den vierzig Räubern" erinnert, wird in der Wochenschrift "English Romantic" beschrieben. Der Amerikaner bringt durch Benutzung des Grammophons dasselbe in Wirklichkeit zuwege, was Scheherazade nur im Reich der Phantasie erdenken konnte. Das Wesen der Sache besteht darin, daß ein Schloß konstruiert wird, das so auf Anzut öffnet. Wenn man bedenkt, daß die Ausnutzung des Schreibstiftes eines Grammophons die Möglichkeit gibt, die Parole, auf die die betreffende Tür sich öffnet, nicht nur jedesmal auf ein anderes Wort aufzugeben, sondern auch auf die Stimme des Besitzers der Tür in ihrer Wirklichkeit zu beobachten, so wird jeder zugestehen, daß ein idealerer Geldkrautverschluß gar nicht finden läßt. Der Eigentümer spricht ein bestimmtes Wort in das Schloß hinein, und niemand kann es danach öffnen, das Wort nicht kennt und nicht außerhalb der Stimme, die es zuerst gesprochen hat, in vollendeteter Weise nachzuahmen vermag. Fatal wäre es nur, wenn der Herr selbst vor dem Schloß stünde und mit dem Goetheschen Zauberbelebtheit ausstehen müßte: „Hab ich doch das Wort verloren!“

\* **Der Bau von Paris.** Der Appetit des Pariser ist im Wachsen. Die jetzt veröffentlichte Statistik des großen Schlachthofes und Viehmarktes von La Vilette gibt eine Übersicht über die gewaltigen Härte von Tieren, die alljährlich ihr Leben lassen müssen, um den Bewohnern der französischen Hauptstadt als Nahrung zu dienen. Im Jahre 1908 hat Paris nicht weniger als 275 000 Stück Rindvieh, 300 000 Kalber, 2 Millionen Schweine und 400 000 Schweine verzehrt. Diese Riesenschau von Schlachttieren ergibt zusammen nicht weniger als 306 Millionen Pfund Fleisch. Die Bevölkerung von Paris beträgt rund 3 Millionen, so daß auf jeden Einwohner ein jährlicher Fleischton von rund 52 Pfund entfällt. Bei dieser Statistik müssen natürlich die kleinen Kinder, die Kranken und Vegetarier in Abzug gebracht werden und vielleicht noch die vielen Touristen aus den untersten Schichten der Pariser Bevölkerung, für die Fleischgenuss nur eine Sonntagsfreude ist.

\* **Über ein Mängelverständnis vor dem Jugendgerichtshof** wird aus einer süddeutschen Stadt geschrieben. In der ersten hier abgehaltenen Sitzung des Jugendgerichtshofs war als Angeklagter u. a. ein noch schulpflichtiger Junge erschienen, der sich wegen eines geringfügigen Vergehens verantworten sollte. Als Verteidiger war dem kleinen Sünder sein Lehrer beigegeben, der ihm alle Würde gab, seinen Schüler in ein möglichst günstiges Licht zu stellen. Er fühlte aus, wie gut und brav, wie fleißig und gewissenhaft der arme Junge sei, noch nie zu Klagen Anlaß gegeben habe um. Nach diesen Ausführungen mußte der Juror unbedingt freisprachen werden, denn einen besseren Jungen gab's so weit und breit nicht mehr. Um so größer war daher die Verblüffung, als der vorliegende Richter, der weil etwas schwerhörig, sich um so größere Mühe gab, den Lehrer recht zu verstehen, ihm anhören aber doch nicht folgen konnte, nach dessen Ausführungen den Angeklagten in tiefster Enttäuschung anrief: „Na hast du jetzt gehört, was der alte schlechte Kerl gesagt!“

### Sport-Nachrichten.

**Nennen zu Dresden.** Die morgen, Sonntag, nachmittags 2 Uhr stattfindenden Rennen auf der Dresden-Seldwiger Rennbahn werden wieder ausgewählten Sport bringen. Das Hauptereignis des Tages, das Dresden-Armee-Jagd-Rennen, mit 100 Meter Sprinten und 12 Sprungen, wird ein großes Feld um Start vereinen. Die Sonderzüge zum Rennstag verfehlten 151. am Neubau, 1.000 an Werner Straße und 2.04 und 2.11 Uhr ab Hauptbahnhof (Sudbahn) — Interessenten seien darauf hingewiesen, daß die ab Hauptbahnhof um 1.45 und 1.55 Uhr nachmittags abziehenden Personenzüge auch an Station Reick halten. Die Annahme dreier Ringe ist überall nur dringend zu empfehlen, sonst die Sonderzüge sehr überfüllt sind. Die Vorbesprechungen für die einzelnen Rennen bringen wir in der Sonntags-Ramme.

**Dresdner Sport-Club.** Die Piraten, die heute abend 19½ Uhr im Sportpalast an der Rosener Straße gegen den Dresdner Sport-Club einen Fußball-Meisterschaft ausfechten werden, gewannen am Mittwoch in Magdeburg gegen eine kombinierte Mannschaft 10:2. Die Mannschaft des Dresdner Sport-Clubs, die der englischen Mannschaft gegenübertrat, in folgender: Tor: Bähnke; Verteidigung: Kursus; Schiedsrichter: Wülfert; Abwehr: Kuppl., Kühmann; Sturmer: Bernhardt; Heck, Neumann L. R., Richter, Döbel. Es sei noch bemerkt, daß dieses Spiel bei jeder Witterung stattfindet.

**Neunen zu Saint-Cucq am 10. April.** 1. Briz du Vendomais, 3000 Meter, 3000 Francs. 1. Hippocrate (M. Saunais), 2. Louis de Pier 111, 3. Prince Napoléon, Tot: 32 : 10, Platz: 20, 88, 54 : 10. 2. Briz de la Bourne, 3400 Meter, 4000 Francs. 1. Le Grand Gardeur, 2. Queen o' Scots, 3. Schénico, Tot: 30 : 10, Platz: 14, 18, 13 : 10. 3. Briz de la Cologne, 3000 Meter, 3000 Francs. 1. Jim Crow (A. Chapman), 2. Paissaville, 3. Gallina, Tot: 15 : 10, Platz: 11, 12 : 10. 4. Briz de Marchenoir, 3800 Meter, 4000 Francs. 1. Monte Griso (G. Holt), 2. Rapicette, Tot: 22 : 10. 5. Briz Bécon II, 2800 Meter, 10.000 Francs. 1. Den Chouette III (Bouth), 2. Grenat II, 3. Antinous, Tot: 164 : 10, Platz: 49, 35, 26 : 10. 6. Briz de l'Orléanais, 3800 Meter, 4000 Francs. 1. Ronious (Barremont), 2. Arpenaut, 3. Ros, Tot: 29 : 10, Platz: 14, 13, 17 : 10.

**Eine wunderbare Fernfahrt des Militärballons "Groß II".** Die Montage und die Aufstellung des neuen Militärballons ist fast leider, wie uns mitgeteilt wird, durch einige Schwierigkeiten etwas hinauszögern. Der erste Aufstieg des Luftschiffes wird nun jedoch in der kommenden Woche stattfinden können. Das Luftschiff, das bereits vor Übern gefüllt wurde, ist jetzt im Bereich, seine leichten Torettre zu beenden und soll, wie verlautet, nach den ersten Fahrtversuchen sofort eine längere Dauerfahrt unternehmen. Die Dauerfahrt soll wenigstens 40 Stunden dauern, und zwar soll so gelebt werden, daß das Motorflugzeug von Tegel nach dem Süden Deutschlands fährt und nach 20 Stunden eine Rückfahrt nach Tegel macht, um, wenn nötig, eine Nachfüllung zu bewerkstelligen und dann den gleichen Weg nach Tegel wieder zurückzufahren. Wenn das Motorflugzeug dies fertig bekommt, wird es wieder einen neuen Fahrerstand aussuchen und damit beweisen, daß das habtige Szenen des Militärballons ganz herausragende Eigenschaften besitzt.

### Bücherneuheiten.

\* **Rosmos.** Handmeister der Naturfreunde. 6. Jahrgang, Heft 34 : 30 Pfg. 1908 Jahrgang 12, Heft 2, 20 Pfg. für Rosmonnitglieder kostetlos. "Rosmos", Gesellschaft der Naturfreunde, Reichsstadt Stuttgart. — Am 1. Mai Naturfreunde eine prächtige, aufregende monatliche Rundschau.

\* **Die Kugel im Raum** von A. L. Plehn. Band 54 der Monographienreihe "Die Kugel". Herausgegeben von Richard Müller, Margarete u. Co., Verlagsanstalt, Berlin, 1908. Mit 14 Vollbildern. In Folio geb. 3 M. Eine Darstellung des materialen Raumproblems und seiner Gestaltung durch alle Phasen der Raumentwicklung.

\* **Zum Verlag von Friedr. Janus in Leipzig-Nordstadt** ist ein Monographienband "Die Kugel", herausgegeben von Richard Müller, Margarete u. Co., Verlagsanstalt, Berlin, 1908. Mit 14 Vollbildern. In Folio geb. 3 M. Eine Darstellung des materialen Raumproblems und seiner Gestaltung durch alle Phasen der Raumentwicklung.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

## Brauergenossenschaft zu Dresden und Umgegend. Wir danken hiermit unsere geehrten Mitglieder für 23. ordentlichen Hauptversammlung welche

Sonnabend den 24. April 1909  
nachmittags 2 Uhr  
im kleinen Saale des Gewerbehause in Dresden,  
Ostra-Allee 13, stattfindet.

**Tagordnung:**  
Bodenrechen und Aufnahme von Lehrlingen.  
Revisionsbericht, Jahresbericht, Ergänzungswahlen.  
Beratung etwaiger Anträge.

Dresden, den 17. April 1909.

## Der Vorstand.

B. M. Lotze, Vorsitzender.

**Staatl. konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt**  
Direktor: Hofrat Professor Pollatz.  
Dresden, Marschnerstr. 3. Tel. 2317.  
Von den Schülern der Anstalt bestanden binnen Jahreszeit 32 die Freiwilligen, 7 die Prinzipalreife, sowie 21 die Fährempfehlung und 3 die Abiturienten-Prüfung, sowie 21 die Aufnahme-Prüfung für obere Klassen höherer Schulen.

## Kinderergarten Alemannenstrasse 25, part.

Aufnahme neuer Zöglinge.

G. Helmstet.

**Akkumulatoren-Fabrik**  
Alfred Lüscher, Dresden 23,  
Grossenbacher Str. 133.  
Telephon 1905.  
Jahresproduktion ca 100000 Stück.  
Lieferant von Behörden und ersten Firmen des In- und Auslandes.  
Preislisten frei.

**Verkaufs- und Ladestellen**  
zu Fabrikpreisen:  
Eugen Bartholomäus, Osiptel, Marienhilfstraße 22.  
Görling & Cramer, elekt. Installation, Bankstraße 11.  
Electricitas - Gesellschaft, Bischöfle 11, b. Q., Arnoldsstraße 10.  
Gebrüder Alischer, Habifit elekt. Appar., Markgrafenstr. 8.  
Gaußtel & Co., elekt. Installation, Baumberg Str. 39.  
Otto Krätsch, elekt. Installation, Trompetenstraße 4.  
Georg Wostenmüller, Osiptel, Niedergraben 1.



**Villnicker Str. 14, Tel. 3102.** **Kesselsdorf, Str. 47, Tel. 4114.**  
**Alaunstraße 4,** 2257. **Wettiner Str. 17,** 1635.  
**Wismarplatz 13,** 4102. **Rosenstraße 43,** 1735.  
**Zollnerstraße 12,** 2806. **Hedwigstraße 27,** 4596.  
**Bieneistraße 11,** 4871. **Torgauer Str. 10,** 1539.  
**Wartauer Str. 14,** 4050. **Trompetenstraße 7,** 2067.  
**Wittenhauerstr. 24,** 3970. **Kesselsdorfer Str. 18,** 4114.  
**Kontore, Papeterien u. Verkauf:** Wölfisstr. 1, Tel. 1631.  
Von letzten Samstagen zuhause eingetroffen:

## über 14000 Pf. fr. Seefisch.

Bei besten Qualitäten ist besonders preiswert:

**Seelachs** ohne Kopf  
in prachtvollen, nahhaftesten Fischen

**Kabeljau** ohne Kopf  
in hoch, fetten Fischen . . . . .

**Asternfisch** ohne Kopf  
in hochdelikaten Kotlettenfischen . . . . .

**Schellfisch** ohne Kopf  
in fl. großen Fischen . . . . .

**Schelfisch** (Helgol.)  
feinste mittelgroße Fische . . . . .

Ausführliche gebräute Rezepte gratis.

**Flusslachs**, fl. rotfleischige  
etwa 6-Pfund . . . . . Pf. 80 Pf.

ausgeschnitten . . . . . Pf. 90 Pf.

**Tafelkarpfen**, lebendische . . . . . Pf. 60 Pf.

Täglich frisch vom Fluss:

**Echte Kieler Sprotten** . . . . . 1/4 Pf. 25 Pf.

**Echte Kieler Sek.-Sprotten** . . . . . 1/2 Pf. 25 Pf.

**fl. grosse Strohpöklinge** . . . . . 4 Stück 20 Pf.

**fl. grosse Fettböcklinge** . . . . . 1/2 Pf. 15 Pf.

**fl. ger. Forellenstäri** . . . . . 1/2 Pf. 20 Pf.

**fl. ger. Schellfisch** . . . . . 1/2 Pf. 15 Pf.

**fl. Kieler Speckanl., ger. Stromlachs, ger. Seelachs.**

## Mercedes-Auto,

24/28 HP, gut bewährtes Modell, Doppelphaeton mit ametic. Verdeck, wenig gefahren u. daher so gut wie neu. Ankaufswert M. 19.000, für M. 8000 zu verkaufen. Aufz. unter A. 2714 Ego. d. Bl. erbet.

Sonntag den 25. April verkehrt Sonderzug von Dresden nach Leipzig und zurück zu ermäßigten Preisen: ab Dresden-Ob. 6.10 vorm. an Leipzig-Dresdner Bl. 8.40 vorm. Rückfahrt: ab Leipzig-Dresdner Bl. 11.40 nachm. Zug fährt in Dresden-Bettwitzstraße, Dresden-NL. Kadebeul, Kötzschenbroda und Coswig. Fahrtkostenverlust wird 24. April abends 9 Uhr geschlossen. Weitere ergeben die Aufschläge auf den Stationen.

**Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnbahnen.**

Am 1. Mai tritt auf den sächsischen Staatsbahnbahnen der Sommerfahrplan in Kraft. Nächste Auskunft über den Fahrplan, sowie über die in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai noch im alten oder schon im neuen Fahrplan verkehrenden Züge erteilen vom 17. April ab die Stationen und Auskunftsstellen. Bei Ihnen ist auch der neue Fahrplan in Buchform zum Preise von 10 Pf. und in Ausdruckform zum Preise von 50 Pf. verkäuflich.

**Sal. Gen. Direktion der Sächs. Staatsbahnbahnen.**

Die Vierkugel von 8700 cbm zu Gleisoberbaudenkmale gelegener Gleisübergang und 2300 cbm zu demselben Zwecke geeigneter Gleisübergang soll im ganzen oder geteilt vergeben werden. Die Bedingungen liegen bei unterzeichnetem Eisenbahnbauministerium zur Einsicht aus und können gegen politische Zahlung von 0.30 Pf. bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Marischalifürst“ verliehen bis zum 30. April vormitt. 11 Uhr an ander eingerückt.

**Sal. Eisenbahn-Bauführung Dresden-N. (Vollerstr. 30).**

Die Schmiede- und Eisenarbeiten für 5 Festadams und 2 Offiziers- und Soldaten-Stabsarbeiten auf Truppenübungsplatz Königsbrück sollen Sonnabend den 21. April vorm. 9 Uhr öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verdingungsansprüche können, sofern der Betrieb reicht, gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterchrift des Unternehmers sind in einem Briefumschlag, mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und vorstellig bis zu obengenannten Zeitpunkten einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Ausdrucksfrist 4 Wochen.

**Militär-Bauamt Königsbrück.**



## Der neue Hut

Wolle 3 1/2, 4 1/2, 5 Mf.

Haar 6, 6 1/2, 7 1/2 Mf.



## Der Christy-Hut, London,

in allen hochmodernen Salons, 12 Mf.

Deutsche Hüte 5, 6, 6 1/2, 7 1/2 Mf.

## Der Habig-Hut, Wien,

elegant und leicht, 13 1/2 Mf.

Andere Wiener Hüte, auch leicht, 8 Mf.



## Der Loden-Hut,

Deutsches Fabrikat, 2, 3, 4, 5 Mf.

Steierische Lodenhüte 4, 5, 5 1/2 Mf.

Pichler-Hüte, echt, 7 Mf.



## „Zum Pfau“

Frauenstrasse 2.

Spezialität: Leichte Hü

seitlichern: Wie, D. Gustav Jonas und M. Michael Celius und Johannes Kurfürstianus, wie wir bei den 1888er Kästen  
heiligem Ende gewesen sind, von Anfang bis zu seinem letzten Leben,  
zeigen dies vor uns und auf unsre eigene leichte Distanz und  
schönlich, daß wir dieses nicht anders achten möchten, sonst den  
Gütern, Freien, Herren und allen, die davon tanzen.

× Liebe und was der Kram und das von Bruno Behrmann-Schwarzbach, Schmid und Uhlmann von Hans Lindloff. (Behrman-  
n 4 M. Mohr's Verlagshausen Gust Wiegand, Berlin-Neukölln.) Das Buch enthält in erster und letzter Form eine Kölle schärfer  
Beobachtungen der Beobachtungen zwischen Mann und Weib  
vor und nach der Ehe. Der Inhalt des Buches verbindet manches,  
was man wissen sollte, um das Hochzeitsglück zu erreichen; das Bild,  
durch welche liebliche Verständigung und durch gegenseitige  
Würdigung der Verlobten in den Nächten von Mann und  
Weib mit wahrer eicher Liebe begünstigt zu werden.

× Deutsche Säume in Kultur und Kultur. Von  
Heinrich Jäger. (1.00 M. G. O. Deutsche Verlagsbuchhandlung  
(Dörfler Verlag) in München.) Betrachtungen über die innere  
politische und kulturelle Lage Deutschlands, zum Teil im Aufsatz  
an die diplomatischen Ereignisse der längsten Zeit. Es sind treffliche  
deutsche Worte, die den Verfasser auf seine Landsleute richtet.  
Wahrheiten und Wonneier auf wahren Kultur, die jeder Mensche  
sieht, jede Familie, jedes Haus bewähren sollte. Viele sind in  
auch die deutsche Frau und ihr Einfluss auf das Kulturerden in  
einem ausgezeichneten Weise in den Bereich dieser "Deutschen  
Säume" gezogen worden.

### Gewinne 5. Klasse 155. R. S. Landeslotterie.

Biebung am 16. April 1909.

(Dauergewinne siehe Abendblatt.)

500 Mark auf Nr. 821 3434 7005 9642 10346 12802 13643 14671 14907 16168  
18723 17294 20685 21023 24000 26100 26383 29941 30651 32454 33387 33880  
3410 36927 42038 43178 44245 47445 49176 51769 53315 56071 56527 58614 58143  
60816 62944 62561 63594 63944 69944 72060 73242 73027 74759 75217 76135 78375  
78466 80314 81887 82092 84700 85848 94768 96199 98047 101288 10552  
103413 109771

Gewinne in 300 Mark.

St. 36 83 392 601 394 610 980 287 795 171 778 726 1007 69 380 162 125 189  
819 560 819 250 456 524 677 396 624 302 32 68 177 429 444 731 817 664 668 903  
931 386 109 256 324 705 117 3013 37 64 90 739 270 333 565 374 173 465 578 494  
521 300 258 389 413 642 677 579 404 528 479 663 424 323 377 661 377 805  
433 919 708 946 665 116 344 147 427 5002 68 89 347 463 732 841 400 783 475  
886 533 6016 72 947 712 308 852 397 748 628 568 904 156 905 7038 920  
961 781 559 981 827 125 501 681 8039 981 414 153 507 153 312 200 809 291 945 626  
207 781 599 886 643 568 669 729 628 934 882 840 9072 260 470 327 319 692 167 755 924  
785 717 540 326 238 537 519

1000 Mark 74 707 165 147 963 221 583 785 781 613 883 765 11019 83 443 394  
924 400 876 120 884 351 378 201 331 800 765 217 144 676 286 723 269 163 645  
415 878 883 700 874 12019 29 41 765 763 155 328 602 323 880 406 172 305 620  
254 979 106 100 349 500 333 709 1319 898 340 748 564 878 556 187 455 393  
444 530 887 898 457 560 335 688 14098 720 436 473 101 663 206 809 291 945 626  
670 15867 70 244 884 733 478 114 345 378 871 267 734 602 384 987 438 769 275  
280 188 107 100 10084 554 892 709 727 428 609 160 659 893 10 927 974 626  
122 901 564 400 103 782 17038 57 620 602 505 217 560 707 983 468 282 296 626  
507 611 282 243 849 260 661 688 693 699 884 18642 944 694 154 336 716 954 626  
502 532 998 946 791 526 519 17018 57 68 877 583 463 968 429 777 667 495 751  
509 496 878 672 830 519

9000 Mark 43 585 531 261 165 547 740 342 425 907 958 728 686 192 21178 381 148  
216 884 221 754 435 681 211 772 984 304 401 182 427 22073 99 258 227 216 819  
105 682 634 440 877 721 725 765 328 742 709 191 406 628 818 612 23038 294 232  
228 996 986 881 614 685 324 192 723 773 983 392 187 505 24070 323 611 641  
663 713 640 595 612 533 316 800 670 730 844 25068 120 622 914 363 542 679 277  
114 431 107 931 710 585 825 24058 816 393 101 681 217 223 600 862 218 177  
215 680 729 861 567 375 761 587 273 889 700 782 817 483 103 446 537 942 28049  
60 71 84 312 740 235 733 157 932 403 549 128 361 236 231 233 241 963 675 352  
352 552 899 559 557 729 894 623 567 529 232 182 538 486 255 102 882

30000 Mark 857 841 188 172 500 225 423 520 944 31000 405 216 383 768 270

197 739 749 405 870 213 32016 44 51 64 65 195 150 620 040 207 905 223 145 878

166 165 891 369 113 655 521 287 32002 43 59 73 355 166 240 587 731 829 409

321 601 815 743 746 737 300 988 278 850 34003 175 313 807 619 773 736 423 683

601 307 510 519 507 921 967 557 699 545 482 662 711 645 613 328 293 205 35076 367 422 477 103

423 233 129 507 921 967 557 699 545 482 662 711 645 613 328 293 205 35076 367 422 477 103

997 872 719 511 771 478 670 971 267 734 608 525 400 640 371 730 898 918 693 918

665 980 584 127 948 359 316 429 740 897 462 600 783 611 731 535 176 256 38603

35 37 59 66 578 468 552 603 618 397 601 268 166 950 413 116 122 223 39029 243

158 615 178 251 401 934 174 727 416 894

40004 70 808 483 587 588 234 430 111 770 215 363 698 840 41094 106 231 046

739 778 272 881 590 664 694 4 42059 906 664 620 329 670 448 782 992 393 403

471 345 667 475 116 829 942 43686 436 655 751 143 233 612 301 983 620 605 558

895 261 44015 25 78 312 731 322 629 198 513 559 45022 635 640 691 912 830

629 980 281 320 640 332 324 564 750 701 908 618 948 584 106 272 46002 124 390

157 881 833 715 614 514 516 984 355 259 576 47501 22 49 70 800 873 232 942 540 117

823 567 579 471 967 480 3 93 85 728 622 263 486 763 918 676 699 493 290

523 430 287 882 133 172 889 755 465 574 818 553 312 221 946 318 233

50001 42 63 666 425 306 780 694 524 144 147 982 791 307 651 467 51034

64 838 365 713 370 247 465 409 334 223 749 877 411 704 254 952 620 251 224

52004 71 731 252 681 214 371 346 200 568 914 212 742 441 581 579 457 119 142

318 308 304 743 440 700 643 411 852 673 907 608 870 889 912 677 122 733 165

503 161 54015 17 881 641 759 884 638 126 817 957 151 216 588 880 673 242 886

281 408 252 58017 83 975 408 229 380 773 282 622 775 523 411 619 846 492

84007 468 152 150 311 309 184 444 380 262 708 314 510 732 624 108 547 907 362

787019 46 570 688 136 582 614 387 202 251 383 177 327 487 401 446 30035 45 365

133 836 778 531 841 673 567 236 772 656 444 808 904 138 268 762 813 59018 31 645 879

119 966 854 733 783 861 201 567 233 527 159 499 466

60002 54 203 603 669 308 800 494 885 961 315 384 774 415 547 119 934 887 904

603 8171 392 168 557 607 573 204 909 200 323 544 564 581 588 479 194 62094

538 800 633 603 785 510 624 337 677 285 533 613 811 641 874 690 231 734 471 948

405 63002 8 52 287 806 405 161 725 726 782 784 440 470 650 908 787 889 734 100

696 336 627 557 568 509 559 677 327 603 450 439 628 304 204 166

281 483 684 216 654 621 119 339 882 900 978 469 607072 72 877 125 917 896 864

331 298 397 677 327 603 467 344 674 574 325 785 687 527 235 746 446 338 854 204 266

652 687 190 323 603 408 279 679 767 781 907 698 834 863 274 783 854 191 884

803 800 62 94 202 559 603 467 344 674 574 325 785 687 527 235 746 446 338 854 204 266

701 772 941 89 556 226 559 603 467 344 674 574 325 785 687 527 235 746 446 338 854 204 266

80031 89 552 772 150 576 568 406 367 616 464 140 902 551 144 153 446 338 854 204 266

801 860 236 684 128 541 505 338 702 697 534 150 549 609 909 80868 404 491 319

973 8

## Offene Stellen. Kammerdiener gesucht

vor 1. Mai oder 1. Juni. Bewerber mit da. Zeugn. sollt. sich vorstellen am Wochent. 7-8 Uhr abends Baugne. Straße 25, 1. Verheirateter, zuverlässiger

## Gärtner

für kleineren Rittergutsarten, bestehend aus Blumen, Gemüse- und Obstgarten nach Belum, zum 1. Mai gesucht. Off. mit Gehaltsanträgen an

## Rittergut Kleinkarsdorf,

Von Kreischa.

Für mein Geschäft u. Lagerhaus sucht für leichten Ein- und Ausgang einen treuobl. ehrlichen

## Kutscher,

gewissensw. Viehverfleger. Solche v. Lande bevorzugt. Die Stelle ist mit reich Nebeneinnahmen verhältn. Angebote einzu.

**G. Roscher Nachf.,**  
Rüsdorf i. Erzgebirge,  
Logen u. Kolonialw.

## Tenor-Buffo,

der schon tätig war, sofort gesucht. Offerten unter A. 2713 an die Exp. d. Bl.

## Küchen-Chef

vor 1. Mai bei sehr gut. Lohn in Saison gesucht. Geb. Off. vor. u. S. 30 Hauptamt Bittau erb.

## Förster

od. selbständ. Waldwärter, ledig od. verheiratet, zum Antritt 1. Mai gesucht. Angebote u. event. Dienstgutrie zu das

## Rittergut Oelsa

bei Göltzsch.

## Zigaretten-Fabriken

Dresden sucht für das Königreich Sachsen einen tüchtigen

## Reisenden.

Biondelempfehlung nicht unbedingt erforderlich. Offert. erb. unter S. T. 60 liegend. Postamt 16.

Fruchtmöfseleiter u. Weingroßhandlung sucht einen tüchtig.

## Reisender

zum Besuch von Etablissements von gehobener Qualität zum sofortigen Antritt gesucht. Geb. u. T. 3521 Exp. d. Bl.

## Tüchtige, brandkundige

## Postkarten-Reisende

zum Besuch von Etablissements von gehobener Qualität zum sofortigen Antritt gesucht. Geb. u. T. 3521 Exp. d. Bl.

## Neu-Etablierung.

Zur die Kreishauptmannschaft Dresden ist das **Allgemeinvertrieb** eines ganz neuartigen, fortwährenden Haushalt-Artikels

(D. M. G. W.) zu vergeben. Der preiswerte u. vor allem erstaunlich billige Artikel bietet einem treubl. Reisenden sicher eine sichere u. zuverlässige Existenz.

Derlei wird als dringendes Bedürfnis in jed. Haushalt mehrfach verlangt. Today grosse Umsätze erwarten werden. Brandkundige, laue Lande nicht erwünscht. Nötiges Kapital steht M. Grünthalne Vermödner belieben. Geb. u. K. S. 17 an **Hausenstein & Vogler**, Dresden, einzur.

## Stadtresende.

regegewandte Damen u. Herren, nicht F. Haaser, Ex-Voban, Schillingplatz 16. Zu melden 1. v. 11 bis 12 Uhr.

## Ordentliche

## Arbeiterfamilien

sind

## Rittergut Linz b. Osstrand.

## Oberschweizer-Gesuch.

Zum Antritt für 1. Juni wird ein nicht zu junger, durchaus tüchtiger, ruhiger Mann zu 30 bis 100 Stück Bieter als Oberschweizer gesucht. Nur mit langjährigen, guten Zeugnissen berathen wollen sich meld.

## Rittergut Obernitschala bei Wusen.

für kleineren Rittergutsarten, bestehend aus Blumen, Gemüse- und Obstgarten nach Belum, zum 1. Mai gesucht. Off. mit Gehaltsanträgen an

## Rittergut Kleinkarsdorf,

Von Kreischa.

Für mein Geschäft u. Lagerhaus sucht für leichten Ein- und Ausgang einen treuobl. ehrlichen

## Kutscher,

gewissensw. Viehverfleger. Solche v. Lande bevorzugt. Die Stelle ist mit reich Nebeneinnahmen verhältn. Angebote einzu.

**G. Roscher Nachf.,**  
Rüsdorf i. Erzgebirge,  
Logen u. Kolonialw.

## Tenor-Buffo,

der schon tätig war, sofort gesucht. Offerten unter A. 2713 an die Exp. d. Bl.

## Küchen-Chef

vor 1. Mai bei sehr gut. Lohn in Saison gesucht. Geb. Off. vor. u. S. 30 Hauptamt Bittau erb.

## Förster

od. selbständ. Waldwärter, ledig od. verheiratet, zum Antritt 1. Mai gesucht. Angebote u. event. Dienstgutrie zu das

## Rittergut Oelsa

bei Göltzsch.

## Zigaretten-Fabriken

Dresden sucht für das Königreich Sachsen einen tüchtigen

## Reisenden.

Biondelempfehlung nicht unbedingt erforderlich. Offert. erb. unter S. T. 60 liegend. Postamt 16.

## Lehrling.

Beförderung und Wohnung im Hause. Eltern oder Vermund wolleth ihre Offerten unter O. 3516 in die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung einreichen.

## Wer Stellung sucht

verlangt die „Deutsche Vakanzpost“ (Göttingen) 190

## Tüchtige

## Saison- und Servierkellnerin

vor 15. Mai gesucht. Stelle sehr gut. Geb. Off. unter S. 30 Hauptamt Bittau erbeten.

## Mädchen

wird als Stütze der Hausfrau zum 1. Mai oder später gesucht. Beitragszettel bevorzugt. Geb. Remitt. im Mittwochmittag. Aufsucht von Rederviel u. einfacher Küche erwünscht. Keine Leutebeförderung und Gehalt nach Leidensentlastung.

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsellgesuch

Auf ein Rittergut bei Leipzig wird vor 1. Mai gesucht. Erfahrung d. soeben eine zuverlässige selbständige

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

## Wirtschaftsamt Alt-Döbern

Kreis Calau.

## Mamsell gesucht.

Dielebe muss burgstetisch verfehlt haben können und wünschbar tüchtig sein. Gehalt nach Leidensentlastung. Geb. Off. unter K. 5114

**Erinnerungen eines Hundertsemestrigen  
aus seiner Leipziger Studentenzeit im „Roten Kolleg“**

„Um wurde kein Kusschen und kein Aufschluchzen zu viel, immer freundlich und unverdrossen tat er seine Pflicht, gab zuweilen auch väterliche Ermahnungen und war jedem wohlgehnnt. Nur gegen einen der Inwohner hatte er gerechten Zorn. Das war der von einer Fürstenküche gekommene und im ersten Semester stehende Studio G. Wie oft fragte mir der alte Hausmeister sein Leid: „Nein, ich ürgere mich zu Tode über diesen G. So oft dieser junge, seine akademische Freiheit allzu sehr genießende Mensch des Nachts nach Hause kommt, trägt er seine Stiefel am Stock über den Schulter und steht in Strümpfen vor dem Tore. Ich habe ihm schon im Guten und Bösen gesagt: „Mensch, Se werden sich noch zu Tode erfüllen, aber es hilft nichts.“

Die Wohnungen im „roten Kolleg“ nebst Freitisch waren eine Stiftung der Trillerischen Familie, die ihren Stammbaum von dem Köhler Triller, der beim sächsischen Prinzenraub den Prinzen Ernst gerettet hatte, herleitete. Ein Nachkommne jenes Trillers hatte für 12 Studierende an der Leipziger Universität Wohnung und Freitisch gestiftet und den jetzigen Senior der Familie hatte dieses Stipendium zu vergeben, zunächst an Nachkömmlinge dieses Geschlechts. Zu meiner Zeit war Kollator ein Freiherr von Triller in Gera. Um mich zu bewerben, machte ich mich eines Tages in Frack und Chapeau claque auf, um dem Herrn Freiherrn meine Aufwartung zu machen. Ich wurde zu meiner Verwunderung zu einem mehr als schlichten Häuslein in der Vorstadt gewiesen und darin in das Hinterhaus. Da trat mir aus dunkler Werkstatt ein freundlicher, alter Mann in Hemdsärmeln und Schürze entgegen. Ich fragte ihn nach Freiherrn von Triller. Er antwortete: „Der bin ich selbst, bitte, treten Sie ein.“ Ich trat in die armelige Werkstatt eines Wagners, und ehe ich mich von meinem Erstaunen erholt habe und meine wohlstudierte Ansprache äußernd beginnen

wollte, sprach er im gewöhnlichen Volksdialekt: „Aha, Sie kommen wohl wegen des Stipendiums. Nu ja, soviel ich weiß, sind hier zwei Stellen offen, aber es sind auch schon viele Bewerber da. Ach, man hat nur keine Scheretel dabei und keinen Rügen.“

Schließlich sagte mir der freundliche, alte Herr eine zu. Ich aber war ratlos, sollte ich dem Mann in seiner Vermöglichkeit eine Begegnung bieten oder nicht? Wie war doch dies Freiherrngeschlecht in Armut geraten. Als wir 12 Inhaber dieses Geistes ihr später nach Leipzig einluden, kam er und leiste sich zu unserer Freude mit an seinen Freiherrnfreistil. Obwohl das Essen, das aus einer dünnen Suppe, Fleisch mit Gemüse und einem Broddchen, Schinken genannt, bestand, für einen genügsamen Gau men recht mäßig genannt werden mußte, so doch der alte Freiherr mit großem Appetit seine Portion und sagte: „Meine Herren, wenn ich jeden Tag ein solches Gericht zu essen hätte, wollte ich recht zufrieden sein.“

Und als wir ihn in die unteren Zimmer des roten Kollegs führten — in die oberen Budois zu steigen, lannen wir dem alten Herrn selbst nicht an — und ihm die schlichten Räume zeigten, war er sehr befriedigt über die schönen Wohnungen, die er uns gewährt habe. Wir ließen uns mit ihm in der Mitte photographieren und bingen das Bild am Trillerischen Freitisch zum dankbaren Gedächtnis an O tempora, o mores! Heute ist das alte rote Kolleg, sowie auch das Konvikt verschwunden und großstädtische Neubauten sind an ihre Stelle getreten. Ob auch in den neuen Stätten jener alte einfache und gemütliche Büchsenstiel noch wohnt, ich weiß es nicht. Aber wir alten Häuser gedachten noch oft und gern an die einstigen Stätten und ihre Bewohner zurück und grüßten im Geiste frisch und froh die jungen Kommissionen des Trillerischen Geistes im roten Kolleg.

**Aus Kindermund**

Ein Lehrer fragte einen Schüler: „Hast Du einen warmen Rock?“ — „Ja.“ — „Kannst Du Deinen warmen Rock ausziehen?“ — „Ja.“ — „Hat der Bär einen warmen Rock?“ — „Nein.“ — „Warum kann der Bär keinen warmen Rock nicht ausziehen?“ — Diese Frage sah den Knaben einen Augenblick in Verlegenheit, dann rief er: „Weil nur der liebe Gott weiß, wo die Knöpfe sind.“

**Ruhetag.**

Bei Franz Wissbacher.  
Im Schatten einsam blühet  
Noch spät ein Hagendorf;  
Daneben steht ein Vorn,  
Zu dem ein Reh sich mühet.  
So still die Bergeshalde,  
's ist Lenz und Feiertag;  
Kein Rufen tönt, kein Schlag  
Herrüber aus dem Walde.  
Dem Reh und mir, uns beiden  
Ist heut so wohl zumut;  
Es ruht an kühler Flut  
Mein Herz von meinem Leiden.

**Elektrische Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich  
**Beilage** **Dresdner Nachrichten** Täglich  
Gegründet 1856

No. 297 Sonnabend, den 17. April. 1909

**Eine Ehe.**

Roman von Franz Rosen.

(17. Fortsetzung.)

XIV.

Harald Doerberg zog in aller Morgenfrühe ein Pferd aus dem Stall und sattelte es eigenhändig. Früher war es Anne Terhaldens Reitpferd gewesen. Seitdem er vor Jahr und Tag das Reiten aus Mangel an praktischem Zweck — die Feldmark war klein genug, um zu Fuß abgelaufen zu werden — und Passion aufgegeben hatte, ging es nur noch im Wagen. Aber der Sattel war noch da, und Harald hatte gerade eine unüberwindliche Lust, zu reiten. Der Kutscher hatte allerdings Bedenken, hatte Angst vor Anne, der nicht gefragt worden war. Harald lachte ihn aus und galoppierte zum Hofe hinaus. — Er zu Mittag kam er wieder.

Anne war verstimmt. „Du hättest mich wohl erst fragen können.“ „Gestern Abend wußte ich noch nicht, daß ich heute morgen reiten wollte, und heute morgen schläfst Du noch. Sei nicht böse darum — die Bewegung war dem Gaul höchst dienlich.“

Anne brummte etwas von verwilderten Sitten. Harald hörte nicht hin, ging hinaus und zog sich um, wobei er wieder nach Herzesschlaf lang und piffl. — Drüber in ihrem Zimmer stand Antje, drückte die Hände auf das ungeheure Herz und hörte zu.

In strahlendster Laune erschien er beim Mittagstisch. Seine züllte, blaue Schwestern umarmte er wie ein wilder Junge. „Kleine Mia“ sagte er zärtlich und legte flüsternd hinzu: „Ich hab' mir was ausgedacht, heut' morgen. Was für Dich. Aber, Reinjogen gibts's nicht. Es geschieht einfach.“ Sie dachte an Antje und begriß nicht recht, wie ihr Reinjogen dabei eine Rolle spielen könnte. Erstens würden die beiden ja doch tun, was sie wollten, und zweitens würde sie durchaus nicht mein Jagen.

Harald sing den Blick auf, der von ihr zu Antje hinunterblieb. „Deine Schwägerin hat gar nichts damit zu tun“, sagte er. Maria wurde rot. Antje machte ihre strahlenden Augen weit auf, sagte Harald „guten Morgen“, obgleich es schon Mittag war, und wurde gar nicht rot. Sie hatte ohnehin schon Rosen auf den Wangen.

Nach Tisch sagte Harald zu Antje: „Ich gehe in den Garten. Kommen Sie auch hin?“ Natürlich wollte sie. Aber sie zögerte doch mit der Antwort. „Muß es sein?“ — „Ja, es muß sein.“ — „Gut, so werde ich kommen.“

Nach Tisch war auf dem Könighof die Zeit, die jeder nach Gedächtnis und Laune für sich verwenden konnte, wo keiner das Recht hatte, Ansprüche an den anderen zu erheben. Wenn zwei eine Ausnahme von dieser Regel machten, so ging das einem Dritten nichts an.

Antje tat noch allerhand, was gerade jetzt zu tun gar nicht nötig gewesen wäre. Dann kramte sie mit vieler Umständlichkeit in ihrem Zimmer einen Hut hervor, den sie dann doch nicht auszog. Ihr war so heiß, sie lehnte sich nach Abkühlung in der frischen Frühlingsluft. — Langsam, sehr langsam trat sie den ihr anbefohlenen Gang in den Garten an. Aus der Küche scholl das Schwanken der Magde. In den zart gesiederten Spiralen stöste ein Ameisen. Jgentwo hoch oben trillerte eine Perle.

Drüber, jenseits des Grasplatzes, auf einem holzartig gewundenen Buchenrah, lag Harald Doerberg. Unter seinen Augen muhte sie den ganzen langen Weg um den runden Platz herum zurücklegen. Sie kam nicht auf den Gedanken, abzurücken quer über den Rasen zu gehen. Sie dachte überhaupt nicht. Er kam ihr nicht einen Schritt entgegen. Still, mit wahrer Wohlbehagen sah er sie näher kommen. Wie lang und sicher sie ausschritt, wie gerade und stolz sie sich hielt! Antje — Antje — Er hätte es ihr beinahe laut entgegengeschrien. Nun stand sie direkt vor ihm und sah ihn an. Eigentlich war es ganz überflüssig, etwas zu sagen. Aber es mußte doch sein.

Harald Doerberg stand auf. Angekündigt der Entscheidung kam eine stürmische, knabenhafte Erregung über ihn. „Antje — Mädchen — ich hab' Dich so lieb — lieber als alles — ich geh' nicht wieder hinaus ohne Dich — kommst Du mit?“ — „Ja,“ sagte sie. Sie wußte, daß dieser Mann sie sogar gegen ihren Willen mitnehmen würde; doch sie sich gegen ihren Willen würde mitnehmen lassen.

## Größtes Spezial-Geschäft für Hüte

# Radeberger Hut-Fabrik-Lager

Dresden - A.

Moritzstrasse 3.

Riesen-Auswahl.

En gros.

Billigste Preise.

Damen-, Mädchen-, Herren- und Knaben-Strohhüte.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

400 Zentner  
**Magnum bonum-**  
u. 400 Zentner  
**Prof. Märker-**  
**Saat-Kartoffeln**  
hat abzugeben  
Standesherrsch. Königsbrück.  
Offert. am Dom. Hermsdorf b. R.

**Pianino,**

Königl. Hofpianofabrik.  
Jul. Heinrich, wie neu erhalten,  
mit Garant. f. d. Wohl. Preis.  
Selt. günst. Gelegenheit.  
G. Hoffmann, Amalienstr. 9.

**Miet-Pianinos**

gut erhalten, sieb. bill. z. Verkauf,  
auch 1 > seit. Glügel f. 280 M.

Jos. Kub, Rieschelstr. 15, I.

Meister Gelegenheitskauf!

Neues, modernes, freudhaft.

**Pianino,**

Wukbaum, herrlicher Ton,  
wie neu erhalten, erstaunt,  
berühmt. Fabrikat, für äußerst  
billig zu verl. Gruner Str. 10, I.



Der 5. Handelskursus für junge Mädchen beginnt Ostern 1909 Altmarkt 15 und Albertplatz 10. Dauer 6 u. 12 Mon. Man verlange Prospekt B, sowie Adressen von Eltern, deren Töchter an dem Osterkurs. 1908 teilgenommen haben. Honorar M. 72,—, M. 90,— und M. 140,—. Kurse für Erwachsene (Damen und Herren), sowie einzelne Lehrfächer jederzeit. (Prospekt A) — Fleissige u. beßigte Schülern wurden vom Institut direkt plaziert. 1908 sind der Anstalt v. Geschäftsinhaber 481 Vakanten gemeldet worden.

**Postkarten**

(4 Stück 1 Mark)  
mit eigener Photographie, gleich  
z. Mitteleurop., fertig Photograph

**Richard Jähnig,**  
Marienstraße Nr. 12.

**Saat-Kartoffeln,**

ideale Sandbodenware: **Mag. bon.**, **Silesia**,  
**Imperator**, **Märker**, **Krüger**, **Wohltmann**,  
Frühe rote Rosen, **Snas** u. kleine Speise-  
Kartoffeln offiziell jedes Quantum

**Max Huase**, **Bunzlau**, **Schles.**,  
Kartoffel-Export.

**40 Schreibmaschinen.**

**Rackows**

Unterrichtsanstalt

für Schreiben

Handelsfächer

und Sprachen

**Altmarkt 15**  
und **Albertplatz 10.**

Fernsprecher 8062.

**Schulranzen,**  
Knaben-Mädchen,  
Mädchen-Taschen u. Büchertaschen

**Reisetaschen**  
in jeder Preislage,  
**Koffer**



in Rohrplatten u. Holz zu  
**Sabrikpreisen.**

Solide Ausführung.  
Koffer- und Taschen-Fabrik

**Richard Hänel,**  
Dresden-Alst.,  
Pillnitzer Straße Nr. 5. a

**Pianino,**  
Nipp., > seit, klein, entzück. Du-  
strum, mit schön. Ton, gut. Spiel-  
art, höhr. Garant., geg. Koffer 325 M.

**Klavier, Pianino**  
zu kaufen gefündt  
Rosenstraße 33, 1. r. 2.

**RAD**, Dresden-Alst.,  
Marienstraße 9, 2.

Gelegenheitskauf.

**Kab.-Flügel**

**Kaps**

billig zu verkaufen  
Waisenhausstr. 14, 1.,  
Eingang rechts.





Dienstleben und Fleißkriegig' gelieben?" So läutete er ausschließlich, wenn das „Kroßboll“ wie eine Blasfemie auf den Ohren herumtanzte, ball auf einer hohen Wölferberg buntfarbenen wurde, ball auf der anderen Seite in einen tiefen Wölfergrund sank. Wenn nur bei gähnlichen Stören nicht gewesen wüste! Das sein Blasen! Wie herzig! So viel war's ihm noch nie in seinem Leben gewesen, nicht einmal in der Kindheit, wenn er ganz Dienstleben-Pfeifchen, märkte Blasen und sonst Quirlen beschimpftengeschrieen und Weißbier getrunken hatte.

Aber alles nimmt kein Ende, auch ein See kann. Die empölen Wogen des Atlantischen Oceans beruhigen sich allmählich, bläsig Blasen gleichfalls. Bläsig Blasen mit seinem leeren Hatt von Dienstleben aus Drif, den ich ein Glas zum gucken, manch es auf einem Zug aus und legte sich an einen gleichspätigen Pflücker in die Sonne, um zu bläsen. Dass du an so leicht die Seele nach Würze, bläsig hatte seinen guten Appetit wieder aufgenommen, er ließ Deutsche feiern. Wie berührte in der neuen Welt gewesen und Erfahrungen gesammelt, und erfuhr von ihnen handeln, was ihm zu helfen sehr wichtig war. Sie gaben ihm Dienstleben Wörter und Empfehlungen und als das „Kroßboll“ glücklich im Hafen von dem Dorf landete, brachte ihn einer in einem befriedeten Giebeldreieck unter, wo Deutsche wohnten und wo man keine Sprache verstand.

„Wo so weit war er nun gefahren? Jetzt hör' es, den frig' fanden, denn von dem wußte kein Mensch ein Sonnenwendfest. Daß er mit der heben Stellung und dem gefährlichen Dienstleben nichts als Wohlbenade war, das merkte der gute Dienst ganz bestechlich. Jedes Blasen ging er aus, um für die eisengraue Stadt zu törichten, und fand endlich auch mit die breite Straße, wo der jahreswechselnachtheit Wölferstein lag.

Der Dienstleben-Bläsigkriegig's hämmerte eines Drifts wegen dem Kärtz-Wässigkönig und rief nicht entblößen ist doch nichts unerwünscht werden!“ erklärte ihm einer.

„Das ist eine lächerliche Sammlung!“ schrie der Bläsig. „Da ist bei uns in Wölferland die Dienstleben ganz anders auf dem Kapit, die sollten mal leben, wie es sich die in jenen fahlen Dienstungen macht!“

Zur einen Steinbäume stand ein junger Mann; am den Kopf eine Sonnenblume, einen Arm in der Brust. In einem Gewisch von Dienst und Engelschule reißt er, wie der Wölfersteiniger in die Feste gekommen war.

„Er ist mit dabei gewesen.“ rief er. „Dann sind der junge Mann aus dem Auto in der Hand bei den Soldaten bewusst nach Sonnenblume freitötig Gaben ein.“

„Da — sieht die wohl! Du sind Dauer und Sohn richtig brennend. Über der Zelle feiern den frig' gar nicht. Wie er Ihnen benutzt, war

### Sprüche mit Anwendungen.

„Sie wollen wohl meine Waffe tragen?“ — fragte eine Wölferfrau, die befiehlt im Sommergärtl eine Tasse Kaffee, bat aber die Süßerei wegzuholen.

„Ich lege ihr den Kopf zurück!“ — sagte Herr Müller, da erknoppte die kleine Göttin, wie er die bösliche Zelle in die Bader brachte.

„Das ist ein Wüstlings!“ — antwortete der Dienstlebenkönig im Spazier, da wurde er geprangt, was eine Übersetzung ist.

„Spitzen in aussärmigen Entitäten ist verboden!“ — sagte Herr Schulze, da wollte Herr Müller sich eine Bratwurst aus Rambow holten.

„Sag' ich der Schild am Blasen!“ — riefte der Dienstleben aus Platten fröhliglich, da wollte ihm die Blätter aus dem Bett jagen.

„Frig' mich nicht ziehen, heißt mich freiemal!“ — sagte Herr Schulze zu seiner Frau, da fragte sie ihn, ob er nächsten Mittwoch ihr Wölfersteingriff entblößen mögte.

„Hör' ich das Pfützen nicht achten? Hat nicht der Regen gefallen?“ — badete der Dienstleben in seiner Zelle, als er am Tage seine Entlastung des Wölfer freimem hörte.

„O frödel' manche jagt Ihr von kommen?“ — lächelte der Dienstleben bei Meistersleben, die bei Nacht und Nebel das Raum geräumt hatten.

„Er ist niemand gehörig, er ist barn nach jeg!“ — wurde Dauer M. auf dem Grundriss des Dienstleben gesagt, da wollte er von einem vernachlässigten Dienstleben vertriebenes Dienstleben das Erbe abnehmen.

Wer zuletzt lacht — lacht am besten.



Im ersten Wölferbaude steht  
Ein einzam gaudiß' Worf;  
Was' ich ein einfallsreicher Worf,  
Ich fricke so' erfreut fort.  
Und freute sol' im ganzen East  
Ob deir libben Lut,  
Doch weil es jagt nach deinen Worf,  
Gesuchter Berger bin.  
Den Schäfer fass' ja überig,  
Doch lange Standen müffet.

**Ein gaudiß' Worf.**  
Wölferbaude ist Schäferpunkt  
Vom Worf aus kein Schäfer  
Der Worf wird auf dem einen Fall,  
Das jungen Worf soll helfen,  
Hofft nicht entwirkt noch Bösche sein,  
Bei ihm das Worf genossen,  
Und wenn die Dienstleben lieben heißt,  
Hofft für versch. die Bösche,  
Doch sonst will die Worf' entwirkt,  
Das Worf' will sie betreuen.

Doch schwerer noch als solch' Dringend  
Bläsig es die Jungfränen brennen,  
Schnürt das Worf' aus' räufiges  
Der Schäfer ist im Dring,  
Denn mödt' ich aus dem Wölferbaude,  
Das gaudiß' Worf' entwirkt,  
Das jö und schmei Starbes heißt,  
Das Worf' — „Engenkleinen“.